

3935

WILLIAM L. BROWN

Formiciden

des Naturhistorischen Museums
zu Hamburg.

Neue Calyptomyrmex-, Dacryon-, Podomyrma- und Echinopla-Arten.

Von

Dr. *Aug. Forel.*

Aus „Mitteilungen aus dem Naturhistorischen Museum“. XVIII.
(2. Beiheft zum Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. XVIII.)

Hamburg 1901.

Commissions-Verlag von Lucas Gräfe & Sillem.

Formiciden

des Naturhistorischen Museums

zu Hamburg.

Neue Calyptomyrmex-, Dacryon-, Podomyrma- und Echinopla-Arten.

Von

Dr. *Aug. Forel.*

Aus „Mitteilungen aus dem Naturhistorischen Museum“. XVIII.

(2. Beiheft zum Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. XVIII.)

Hamburg 1901.

Commissions-Verlag von Lucas Gräfe & Sillem.

Die schöne Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Hamburg wurde mir zur Bestimmung und Bearbeitung von Herrn Prof. K. KRAEPELIN, Director des Museums, anvertraut. Das Material wurde durch Herrn SAUBER vorzüglich präparirt und geordnet, wodurch mir in verdankenswerther Weise die Arbeit sehr erleichtert wurde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich immerhin allen Ameisenpräparatoren empfehlen, diese Thiere niemals zu spiessen, sondern sorgfältig am Rand eines breiten Cartonstückchens aufzukleben, denn das wichtige Mittelstück des schmalen Thorax der Arbeiter wird selber durch feinste Nadeln und durch Silberdraht beschädigt, von der Oxydation der Nadel oder des Drahtes nicht zu sprechen.

Ich halte es für müssig, die Fundorte bekannter Arten aufzuzählen, deren geographische Verbreitung schon gut bekannt ist; es giebt nur unnöthige Wiederholungen. Im Folgenden werden, ausser den neuen Formen, nur solche Arten erwähnt, deren Fundorte von besonderem Interesse sind oder die noch wenig bekannt sind.

In der vorliegenden Arbeit werden 23 neue Arten, 21 neue Rassen oder Subspecies und 12 neue Varietäten beschrieben. Davon sind 11 neue Arten, 19 neue Rassen und 9 neue Varietäten aus dem Hamburger Museum, 11 neue Arten, 2 neue Rassen und 3 neue Varietäten aus meiner Sammlung. Dazu kommt eine neue Benennung.

I. Subfamilie **Ponerinae** LEP.

Pachycondyla villosa FAB. v. *curvinodis* FOREL ♀. Espirito Santo Brasilien. Von Herrn FRUHSTORFER gesammelt.

Pachycondyla pallipes SM. ♀. Vera Cruz, Rio Grande do Sul, Brasilien. Von Herrn STIEGLMAYR gesammelt.

Platythyrea Conradti EMERY. ♀. Gaboon. Von Herrn H. PETERSEN gesammelt.

Ponera (Bothroponera) insularis EMERY var. *brevior* n. var. ♀. L. 10—10,5 mm. Der Kopf hinten nicht breiter als vorne (breiter bei *insularis*).

Tandjong, Süd-Ost-Borneo (FRITZ SUCK). Die typische Form stammt aus Java und Sumatra und ist viel grösser.

Ponera (Bothroponera) tridentata SMITH. r. **debilior**. ♀. L. 13 bis 14 mill. (die typische Form 18—20). Farbe dunkler, fast schwarz. Abstehende Behaarung spärlicher, kürzer, feiner, gelblicher. Schienen dichter anliegend, pubescent, sodass sie einen das Chitin vollständig verdeckenden Pelz bildet. Die Sculptur ist die gleiche, aber schärfer und matter. Kopf hinten deutlich breiter als vorne, Stielchenknoten breiter als lang (so lang als breit bei *P. tridentata* typica); die drei Zähne desselben sind etwas kürzer, die seitlichen stumpfer.

Tandjong, Süd-Ost-Borneo (FRITZ SUCK).

Diacamma tortuolosum SMITH. ♀. Gesammelt in Tandjong, Borneo, von Herrn SUCK.

Leptogenys maxillosa SM. (typische Form). Gesammelt in der Antille St. Thomas von Herrn CALLWOOD. Ich kann wenigstens diese Art von der *L. maxillosa* aus Madagascar und den Seyschellen nicht unterscheiden und vermute daher, dass, trotz der von ROGER angegebenen Unterschiede, *Lob. falcata* = *Lep. maxillosa*. Doch gehört mehr Material zur Entscheidung dieser Frage.

Leptogenys (Lobopelta) ocellifera ROGER. r. **distinguenda** EMERY ♀. Gesammelt in Tandjong, Borneo, von Herrn SUCK.

Leptogenys (Lobopelta) diminuta SMITH (vera) ♀. L. 7,5 mm. Entspricht genau der SMITH'schen Beschreibung. Unterscheidet sich von der indischen Form, die ich als *L. diminuta* i. sp. (Bombay, Nat. hist. soc., Journ. 1900) beschrieben habe durch ihren Kopf mit parallelen Seitenrändern, hinten sehr deutlich verschmälert (Seitenränder mehr convex; Kopf vorne so schmal oder fast so schmal wie hinten bei der indischen Form). Ausserdem ist die Sculptur des Thorax noch stärker als bei der Rasse *Hodgsoni* Forel; Pronotum ziemlich dicht gestreift; ausserdem grobe längliche Gruben, mit zerstreuten groben Runzeln dazwischen am ganzen Thorax und am Stielchen. Die r. *Hodgsoni* hat einen schmäleren länglicheren Kopf mit schmäleren Mandibeln. Ich nenne daher r. **deceptrix** n. st. die indische Form, welche der *L. laeviceps* näher steht und auch ein viel kürzeres und gewölbteres Metanotum besitzt. Das Metanotum der echten *L. diminuta* ist eher länger als Pro- und Metanotum zusammen.

Die echte *L. diminuta* ist von Herrn FRITZ SUCK in Tandjong, S.-O.-Borneo, gesammelt worden.

Belonopelta Darwinii FOREL. v. *indica* EMERY. Von Herrn PUTTFARKEN in Sumatra (Serdang) gesammelt.

Odontomachus haematodes L. r. **opaciventris** FOREL ♀. Soconusco, Mexico.

II. Subfamilie **Dorylinae** SHUCKARD.

Dorylus (Dichthadia) Klugi EMERY ♂. In Serdang, Sumatra, von Herrn PUTTFARKEN gesammelt.

Dorylus affinis SHUCK. ♂. Gaboon (DINKLAGE).

Dorylus (Anomma) nigricans ILLIGER ♂. Diverse Varietäten aus Kamerun etc. Es ist noch nicht möglich, zu sagen, zu welchen der neu aufgestellten *Anomma* ♀-Arten (*A. Wilwerthi*, *Emeryi* etc.) die diversen Formen des ♂ gehören. Es wird gut sein, die Feststellung der Zusammengehörigkeit abzuwarten, und dann den Namen *A. nigricans* für die der früheren *Anomma Burmeisteri* als ♂ gehörende Form allein zu reservieren.

Dorylus (Rhogmus) fimbriatus SHUCKARD ♂ Ostafrika CORDT.

Dorylus (Rhogmus) Savagei EMERY r. **mucronatus** EMERY ♂. L. 25 mm. Oberkiefer viel schmaler und besonders gegen die Spitze zu viel stärker verschmälert als bei *D. Savagei* i. sp., auch etwas länger und weniger gekrümmt, demjenigen des *Dorylus fulvus* näher kommend als demjenigen des Arttypus. Zweites Geißelglied nur halb so lang wie das erste (fast ebenso lang beim Typus der Art). Körperhaare heller, mehr gelb (röthlich bei *D. Savagei* i. sp.).

Wari, Forcados River, Westafrika (HENRY FISCHER).

Eciton coccum LTR. r. **Kulowi** nov. st. ♂. L. 19 mm. Beim ersten Blick dem *E. morosum* ähnlich, und doch total verschieden. Mandibeln ziemlich flach und breiter als beim Typus, von der Basis bis zum Ende stark gekrümmt, ziemlich lang, fast so breit gegen das Ende wie an der Basis, mit kurzer, etwas stumpfer Spitze, glänzend, ziemlich stark, aber weitläufig punktirt und stark braun absteht behaart. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes tief und breit ausgerandet. Stirnleisten hoch, noch höher wie beim Typus. Der Kopf etwas weniger breit und die Augen etwas kleiner als beim Typus der Art.

Der ganze Körper schwarzbraun, so dunkel wie *E. morosum*, var. *payarum*; nur die Fühlergeißel rostgelbbraun. Beine, Fühlerschaft und Mandibeln braun. Flügel nur wenig dunkler als beim Typus der Art.

Soconusco (Chiapas) 1120 m über Meer in Mexico (HERRM. und HANS KULOW).

Viel dunkler noch als die r. *Servillei* WESTW.

Eciton Esenbeckii WESTW. ♂. Estac Mayrink, Sao Paolo, Brasilien. Gesammelt von J. METZ.

Eciton Hartigii WESTW. ♂. Estac Mayrink, Sao Paolo, Brasilien. Gesammelt von J. METZ.

Eciton Halidayi SHUCKARD ♂. Santos, Brasilien.

Eciton spoliator FOREL r. **triste** n. st. ♂. L. 8 mm.

Kopf wie bei der typischen Form, aber viel weniger breit, nur um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit viel grösseren, die $\frac{3}{4}$ der Kopfseite einnehmenden Augen. Ocellen gross; die lateralen berühren fast die Netzaugen. Hinterhauptsecken wie bei *E. spoliator* i. sp. Der Schaft erreicht nicht das seitliche Stirnauge. Subgenitalplatte ohne deutlichen Mittelzahn. Abdomen hinter den Segmenten kaum eingeschnürt. Mesonotum weniger spindelförmig. Stielchen von vorne nach hinten weniger convex.

Punktirung des Kopfes schwächer und weitläufiger. Behaarung an der Unterseite des Körpers und der Mandibeln viel kürzer.

Dunkel schwärzlichbraun. Fühlergeissel, Schienen und Tarsen bräunlich roth. Nach hinten zu wird der Hinterleib allmählig gelblich braun.

Soconusco, Mexico (HERRM. und HANS KULOW).

Eciton Jermanni nov. sp. ♂. L. 18,5 mm. Klauen zweizählig.

Mandibeln kurz, schmal, ziemlich gerade, nur gegen das Ende schwach nach einwärts gebogen, allmählig von der Basis bis zur Spitze verschmälert. Augen sehr gross, die ganze Kopfseite einnehmend. Ocellen sehr entwickelt, viel grösser als der Raum, der sie von einander und von den Augen trennt. Kopf quer, hinten nicht gewölbt, Stirnleisten kurz. Fühlergeissel recht lang, fadenförmig. Kopf mehr als doppelt so breit als lang. Clypeus vorne ohne Zähne. Pronotum vorne mässig vorgewölbt. Scutellum ohne Spur von Furche oder Eindruck. Metanotum steil abfallend, doch nicht senkrecht. Stielchen scharf gerandet, hinten oben schwach convex, nach vorne concav, breiter als lang. Flügel sehr lang; ein Oberflügel allein 18 mm lang, auch sehr breit. Beine ziemlich kurz, leicht compress. Der Kopf viel schmaler als der Thorax.

Kopf glatt und glänzend. Thorax, Stielchen und Hinterleib glänzend, weitläufig fein punktirt.

Reichlich lang abstehend behaart. Unten am Körper und um den Mund krümmen sich die langen gelben Haare. Oben sind dieselben mehr schief, ausserdem sehr mässig kürzer anliegend pubescent.

Hellgelblichbraun; Kopf mehr röthlichbraun. Flügel schwach gelblich angehaucht, mit gelbbräunlichen Rippen.

Paraguay (Capt. JERMANN).

Diese Art ist leicht an den Mandibeln, der Grösse, den Flügeln, den Klauen, der Behaarung kenntlich.

Eciton amplipenne SMITH ♂. L. 15 mm. Ausgebreitete Flügel

37 mm. Recht schmal. Grösste Thoraxbreite 2,8 mm. Flügel breit. Mandibeln ziemlich lang, stark gekrümmt, nicht breit. Kopf viel breiter als lang. Die Augen nehmen fast die ganze Kopfseite ein. Die drei Ocellen fast auf einer Linie gestellt. Stirnleisten ziemlich weit auseinander, nach vorne schwach divergirend. Der Fühlerschaft reicht bis zu

den Ocellen. Glänzend, stark punktirt. Gelbroth mit braunem Kopf. Flügel leicht von einer schwarzbraunen Farbe angehaucht, mit blassen Rippen.

Columbien (PETEBSEN).

Eciton morosum SMITH r. ***payarum*** FOREL ♂. Mexico.

Eciton rapax SMITH ♀. Bolivien (LEONHARDT).

Eciton aztecum. nov. sp. ♂. L. 13 mm. Krallen einfach. Mandibeln mässig lang, nahe an der Basis stumpfwinkelig nach innen gebogen (geknickt), dann gerade verlaufend, und erst an der Spitze nach innen mässig gekrümmt. Ungefähr in der Mitte sind sie nach innen mässig erweitert (breiter), dann aber gegen die dünne Spitze stark verschmälert. Die grossen, vorspringenden Augen nehmen fast die ganze Kopfseite ein, und sind so breit wie die $\frac{2}{3}$ ihres Interwalls in der Stirngegend. Hinter den grossen, ein abgeflachtes Dreieck bildenden Ocellen ist der Kopf nicht gewölbt. Oberlippe zweilappig; Clypeus ungezähnt. Stirnleisten parallel, oder eher nach hinten etwas convergirend. Sie bilden jedoch hinten keinen vorspringenden Zahn oder Höcker, wie bei *E. maxillosum*. Der Fühlerschaft überragt kaum den Kopf hinten. Fühlergeissel ziemlich lang. Thorax vorne stark gewölbt, den Kopf ganz überwöl bend. Scutellum ohne Spur von Rinne oder Eindruck. Metanotum breit, das Scutellum kaum überragend; es bildet zwei breite Convexitäten und ist zwischen denselben gefurcht. Seine abschüssige Fläche ist concav, umgekehrt, d. h. überwöl bend, von hinten oben nach unten vorne abschüssig, ein Drittel des Stielchens bedeckend. Stielchen sehr kurz und breit, convex, nach vorne abschüssig, unter dem Metanotum abfallend, mit steiler, etwas concaver hinterer Fläche. Abdomen gleichmässig cylindrisch, ohne Einschnürung. Der Einschnitt der Subgenitalplatte bildet mehr als einen Halbkreis. Beine ziemlich kurz. Länge eines Oberflügels 11,5 mm.

Glänzend, fein und weitläufig punktirt; ziemlich reichlich gelb anliegend pubescent, oben ohne abstehende Behaarung. Nur unten am Stielchen, Thorax und Kopf etwas gebogene längere abstehende Haare. An Fühlerschaft und Beinen eine schiefe, gelbe Behaarung.

Bräunlich gelb. Kopf dunkelbraun. Oberkiefer, Fühler, Tarsen, Schienen und Schenkel braunroth. Flügel hell bräunlich gelb, mit gelbbraunlichen Rippen. — St. José de Guatemala (P. STRUSSENBERG).

Diese Art ist mit *E. maxillosum* EMERY verwandt, jedoch recht verschieden.

Eciton Fonscolombei WESTW. ♂. Brasilien (Alte Sammlung).

III. Subfamilie **Myrmicinae** LEP.

Atta (Acromyrmex) Moelleri FOREL, r. ***modesta*** n. st. ♀ major. L. 4,8 bis 5,3 mm. Etwas dunkler als die typische Form, von welcher sie sich, ausser der geringeren Grösse, durch eine längere und reichlichere anliegende

Behaarung unterscheidet. Auf Kopf und Thorax hält diese Behaarung zwischen *A. Moelleri* und *A. discigera* die Mitte. Sie ist nicht so dicht und nicht so anliegend als bei letzterer. Das 2. Stielchenglied ist kürzer, oben nicht so abgeflacht mit mehr Tuberkelchen in der Mitte. Die Dornen der Hinterhauptsecken sind ganz gerade. Farben etwas mehr verwaschen.

Espirito-Santo, Brasilien (H. FRUHSTORFER).

Atta (Acromyrmex) Moelleri FOREL ♀, helle Varietät, Espirito-Santo, Brasilien (H. FRUHSTORFER).

Atta (Acromyrmex) coronata FABR. ♀. Brasilien (Coll. TISCHBEIN). Santa Cruz, Rio Grand do Sul. (FR. STIEGLMAYR).

Atta Acromyrmex sp. ? ♀ Santa Cruz, Rio Grand do Sul (STIEGLMAYR).

Cryptocerus atratus L. ♀. Antille St. Thomas (CALLWOOD).

Cryptocerus spinosus MAYR ♀. Tipuani, Bolivien. Gesammelt von A. V. LEONHARDT.

Procryptocerus striatus SM. r. **regularis** EM. v. **concentricus** EM. ♀ Santa Cruz, Rio Grande do Sul. (STIEGLMAYR).

Gattung **Calyptomyrmex** EMERY.

♂. Flügel wie bei *Meranoplus*, mit einer Cubital- und einer Discoidalzelle. Aber das Pterostigma ist gross und rundlich und die Radialzelle ist offen. Kopf relativ gross und hinten convex. Clypeus mit Seitenkielen, ohne Zähne. Stirnleisten von gewöhnlicher Form, bilden keine Grube für den Schaft. Thorax zu Expansionen, ähnlich wie bei *Myrmicocrypta*, neigend; es sind aber erst Rudimente davon vorhanden. Fühlerschaft länger als bei *Meranoplus*.

♀. Wie der Arbeiter in generischer Beziehung.

Calyptomyrmex Schraderi n. sp. ♀. L. 5,2 mm. Mandibeln dicht gestreift und punktirt, etwas schimmernd, mit ziemlich undeutlichen Zähnen. Kopf etwas länger als hinten breit, vorne stark verengt, lange nicht so convex wie bei *C. Emeryi*. Die zwei Stirnleisten, sowie die zwei Zähne des Clypeus ziemlich entfernt von einander und eine tiefe und breite Concavität zwischen sich lassend. Fühlerschaft relativ lang, nicht verdickt, fast doppelt so lang wie die Entfernung seines Endes vom Hinterhauptsrand. Fühlerkeule nur sehr wenig länger als die übrige Geissel. Augen relativ klein. Pronotum vorne ziemlich gestutzt. Thorax kaum so breit wie der Kopf. Mesonotum kurz. Scutellum breit und schwach, aber deutlich hinten ausgerandet. Metanotum mit zwei ziemlich kräftigen, dreieckigen Zähnen; die Basalfläche ist bereits abschüssig, ist länger als die abschüssige und bildet mit ihr einen stumpfen Winkel. Erstes Stielchenglied breit und nicht lang, aber sehr deutlich und scharf

gestielt, hinten mit einem ungefähr würfelförmigen, aber gerundetem Knoten, der etwas breiter als lang ist. Zweiter Knoten etwas breiter als der erste, quer oval, breiter als lang. Beine eher lang. Abdomen längsoval. Flügel eher kurz, überragen nur sehr wenig die Hinterleibspitze.

Matt, dicht und fein punktirt-genetzt, auch die Beine und der Fühlerschaft. Ueberdies sind Kopf und Thorax ziemlich grob gerunzelt-genetzt. Die Runzeln haben meistens eine Längsrichtung, doch nicht immer ausgesprochen. Auch noch am ersten Stielchenglied einige grobe Runzeln.

Der ganze Körper, auch der Fühlerschaft und die Tibien, mit röthlich gelben, ziemlich anliegenden Keulenhaaren bedeckt. Doch sind diese Haare lange nicht so dick löffelförmig wie bei *C. Emeryi*, dafür aber beträchtlich länger. —

Schwarzbraun. Mandibeln, Fühler, Beine und Stielchen rostroth. Hinterleib rostrothgelb. Flügel bräunlich angeraucht mit braunen Rippen und Randmal.

♂ L. 5,0 mm. Mandibeln dreieckig, gestreift und gezähnt. Kopf rundlich, gross, sehr convex. Der Fühlerschaft reicht bis zum vorderen Stirnauge. Clypeus mit zwei Seitenkielen und einem Mittelkiel. Mesonotum mit zwei convergirenden Linien, gegen hinten, am Rand, mit zwei Festons. Scutellum stark vorspringend, hinten stark ausgerandet und in der Mitte leicht eingedrückt (als Fortsetzung der Ausrandung). Metanotum cubisch, mit zwei starken Zähnen; die abschüssige Fläche etwas länger als die basale. Erstes Stielchenglied langgestielt, hinten mit einem starken ganz gerundetem Knoten, der länger ist als breit. Zweites Glied rundlich, vorne etwas schmaler als hinten. Hinterleib länglich. Genitalklappen ganz nach innen versteckt. Fühler und Beine ziemlich lang und dünn.

Sculptur ganz wie beim ♀, aber die grobe Runzelung hat keine deutliche Längsrichtung. Abschüssige Fläche des Metanotum grob quergerunzelt (beim ♀ nicht sichtbar).

Nur anliegend behaart, und diese anliegende Behaarung ist sehr fein, zerstreut und kurz, durchaus nicht keulenförmig.

Farbe wie beim ♀, aber Kopf und Thorax sind fast schwarz und das erste Stielchenglied braun.

Australien. Von Herrn A. L. SCHRADER gesammelt. Nur ein ♀ und ein ♂. —

Von *C. Beccarii* durch die Metanotum-Zähne und die Sculptur gänzlich verschieden.

***Calyptomyrmex Emeryi* n. sp.** ♀ L. 3,5 mm. Mandibeln glänzend, punktirt, gegen vorne etwas gestreift. Stirnleisten und Clypeus Zähne näher gelegen als bei der vorigen Art; die dazwischen liegende Concavität

ist schmaler und nicht so tief, hinten schmal dreieckig zugespitzt. Der Kopf ist so breit als lang, sehr stark convex, vorne sehr stark verschmälert, mit geradem Hinterrand und sehr convexen Hinterecken. Augen recht klein, aber deutlich. Fühlerschaft sehr kurz, an der Basis dünn, gegen die Spitze stark dreieckig verdickt (bildet fast einen Dreieck als Ganzes). Er ist nicht länger als seine Entfernung vom Hinterhaupttrand. Die drei Glieder der Fühlerkeule erheblich länger als die übrige Geißel. Thorax nicht länger als der Kopf, oben so breit als lang und stark convex, mit scharfen Pronotumecken vorne, und mit comprimierten Seiten. Pro-mesonotalnaht kaum durch eine kahlere Linie angedeutet. Meso-metanotalnaht scharf. Die Basalfläche des Metanotum scheint durch eine kleine Querkante ersetzt zu sein, von welcher aus die abschüssige Fläche sehr steil abgestutzt, und seitlich von zwei Kanten begrenzt, zum Stielchen abfällt. In Wirklichkeit jedoch entspricht offenbar die obere Hälfte der abschüssigen Ebene der Basalfläche als Homologon. Erster Stielchenknoten mehr wie $1\frac{1}{2}$ Mal breiter als lang, vorne schief abgestutzt, mit einem ziemlich breiten, kurzen Stiel. Zweiter Knoten so breit und so lang wie der erste. Abdomen rundlich oder sehr kurz elliptisch. Das ganze Thierchen besteht aus lauter einander folgenden Kugeln. Beine dick, ziemlich kurz; die Schienen etwas dicker als die Schenkel. Schenkel, Schienen und Fühlerschaft stumpf kantig. Metatarsen auch ziemlich dick.

Hinterleib ziemlich glänzend, fein und seicht genetzt. Alles Uebrige (auch Beine und Schaft) dicht punctirt genetzt und matt. Ueberdies sind Kopf, Thorax und Stielchen tief, dicht und grob netzmaschig.

Mit wunderbarer Regelmässigkeit entspringt aus der Tiefe einer jeden grossen Masche und aus seichten zerstreuten Punkten des Hinterleibes je ein schuppen- oder löffelförmiges kurzes und sehr breites anliegendes Haar. Dasselbe hat ziemlich genau die Form eines Theelöffels ohne Stiel und biegt sich über den Rand der Netzmasche, mit der Concavität nach unten. Nur am Rand der Stirnleisten und des Fühlerschaftes giebt es je eine Reihe solcher Haare, die aufrecht (abstehend) sitzen. Auch die Schienen und Schenkel haben solche anliegende Löffelhaare. Sonst keine abstehende Behaarung. Metanotum, Thoraxseiten, Geißel, Innenseite der Beine und Unterseite des Körpers frei von Löffelhaaren.

Braun bis rostbraunroth. Fühler, Beine und Mandibeln mehr dunkel rostroth.

♂. L. 4 mm. Kopf schmaler als bei *C. Schraderi*. Fühlerschaft etwas kürzer. Mandibeln fein gestreift, schmaler als bei *C. Schraderi*, mit 6 scharfen Zähnen. Stirnleisten einander viel näher. Bei *C. Schraderi* sind sie soweit auseinander wie von den Augen entfernt, hier fast um die Hälfte näher. Hinten ist der Kopf besonders viel schmaler, nicht so viel breiter als vorne. Scutellum kürzer, viel weniger vorspringend,

nicht ausgerandet. Die zwei Festons des Mesonotum gleich. Basalfäche des Metanotum kürzer; sie bildet einen stumpfen, gerundeten Winkel und zwei Ecken mit der abschüssigen Fläche, ohne jedoch Zähne oder Beulen zu haben. Erstes Stielchenglied länglich; sein hinterer gerundeter Knoten geht ohne Grenze in den vorderen Stiel über, indem er sich ganz allmählig nach vorne in allen Dimensionen verschmälert. Zweites Stielchenglied und Hinterleib wie bei *C. Schraderi*.

Sculptur wie beim ♂, aber diejenige des Kopfes und des Stielchens feiner, fast ohne grobe Netzmaschen.

Am Scutellum einige längergestreckte Keulenhaare. Sonst fast kahl, nur mit ganz vereinzelt gewöhnlichen anliegenden und abstehenden gelbbraunlichen Haaren.

Schwarzbraun. Thorax schwarz. Beine, Fühler und Mandibeln heller bräunlich. Flügel fehlen.

Sarawak, Borneo, von Herrn Dr. HAVILAND gesammelt; in meiner Sammlung. Das ♂ wurde aus einer reifen Puppenhülle von mir durch Abstreifung der Puppenhaut gewonnen. — Ich widme diese Art dem Begründer der Gattung.

Von der Gattung *Calyptomyrme* war bisher nur der ♀ des *C. Beccarii* EMERY aus Amboina bekannt. Diese Art hat regelmässige Streifen oder Rippen auf dem Kopf.

Tetramorium pacificum MAYR. ♀. Tandjong, Borneo. Gesammelt von Herrn SUCK.

Triglyphotrix gabonensis ANDRÉ r. **Soyauxi** n. st. ♀. Bei *T. gabonensis* ist die Fühlerrinne sehr flach, hinten und unten schlecht abgegrenzt. Bei der neuen Rasse ist sie überall scharf begrenzt, obwohl nicht sehr tief, und mit gerunzeltem Grunde. Ausserdem ist der Körper mit etwas stärkerer Sculptur und vor Allem die Behaarung feiner, wolliger und auffallend länger, den ganzen Körper wie ein äusserst zarter langer Flaum umzäunend. Pechbraun, etwas dunkler als die typische Art. Sonst wie *T. gabonensis*.

Ssibange, Gabon (SOYAux) 1 ♀.

Sima Mayri nov. sp. ♀. L. 6,3 mm. Kopf rechteckig, $1\frac{2}{3}$ Mal so lang als breit. Der Fühlerschaft ist viel kürzer als die Entfernung seines hinteren Endes vom Hinterhauptsrand. Geisselglieder viel dicker als lang (meistens mehr wie 2 Mal so dick als lang). Augen in der Mitte. Mittlerer Vorsprung des Clypeus dreizählig. Thorax von vorne nach hinten gewölbt, ohne Kanten und Ecken. Metanotum gerundet. Erster Stielchenknoten etwas länger als breit, vorne gerandet, breiter hinten als vorne, kurz gestielt. Sein Stiel ist oben ausgehöhlt, von zwei Kanten begrenzt. Unter dem Knoten befindet sich ein senkrecht stehender grosser, vorne und hinten gerundeter Längslappen, der dieser Art ein sehr eigenes Aussehen

giebt. Zweiter Knoten breiter als der erste, breiter als lang, gerundet, nicht viel schmaler als das 1. Hinterleibssegment. Hinterleib länglich. Beine ziemlich kurz.

Glatt, glänzend, zerstreut punktirt. Auf dem Thorax, besonders auf dem Mesonotum, ist die Punktirung stark und reichlich. Sehr zerstreut behaart; nur unten am Hinterleib etwas mehr längere gelbe Haare.

Röthlich braun, mit mehr röthlichen Nahträndern aller Körpertheile. Mandibeln, Fühler und Beine schmutzig rothgelb; Mitte der Schenkel bräunlich.

Kamerun (Dr. BRAUNS).

Durch den Lappen des 1. Stielchengliedes recht charakterisirt.

Sima attenuata SMITH ♀. Tandjong, Borneo (SUCK).

Pseudomyrma Belti EM. r. *fulvescens* EM. Guatemala.

Gattungen *Podomyrma* SMITH und *Dacryon* FOREL.

Podomyrma abdominalis EMERY r. *pulchra* n. st. ♀. Unterscheidet sich von der typischen Form durch folgende Merkmale: Die zwei breiten, stumpfen Zähne des Pronotum sind durch doppelt so lange stumpfe Dornen ersetzt, die viel länger sind als die Breite ihrer Basis. Das erste Stielchenglied trägt in der Mitte einen hohen spitzen Zahn statt eines stumpfen, querkiefförmigen Höckers. Der Kopf ist hochroth, von heller, greller Farbe, statt braun wie der Thorax.

Cairns, Queensland (Mr. GILB. TURNER). Meine Sammlung.

Podomyrma gracilis EMERY v. *Nugenti* n. var. ♀. L. 5 bis 6 mm. Entspricht ziemlich genau der EMERY'schen Beschreibung, jener aus Neu-Guinea stammenden Art. Aber EMERY schreibt „Caput subtiliter striatum“ und „Thorax rudissime longitudinaliter rugosus“. Bei den australischen Stücken ist der Kopf regelmässig längsgestreift, zwar feiner als bei *P. basalis*, aber ebenso viel gröber als bei *P. gratiosa*, somit nicht „subtiliter“, und der Thorax ist etwas, aber nicht sehr viel gröber längsgestreift-gerunzelt als der Kopf. Auch sind nur die Seiten der abschüssigen Fläche des Metanotum quergerunzelt und lassen in der Mitte eine glatte und glänzende Stelle. Vom Hinterleib ist wirklich nur die alleräusserste Basis längsgestreift. Der Kopf ist rechteckig, länger als breit. Keine Fühlerrinne. Clypeus ohne Ausrandung. Mittlere Geisselglieder eher etwas länger als breit.

Cairns, Queensland (NUGENT, von Herrn TURNER erhalten). Meine Sammlung.

Podomyrma octodentata nov. sp. ♀. L. 4,2 mm. Der vorigen sehr ähnlich und folgendermassen unterschieden. Mandibeln scharf gestreift. Mittlerer Theil des Clypeus breiter und flacher; die zwei Kiele flacher,

mehr nach aussen gerichtet. Fühlerschaft noch kürzer und Geisselglieder 2—6 recht viel dicker als lang. Kopf etwas weniger gewölbt, mit weniger convexen Rändern, etwas länglicher und hinten deutlich ausgerandet. Promesonotum viel weniger convex; meso-metanotale Einschnürung sehr schwach; Mesonotum seitlich mit einem deutlichen stumpfen Zahn, der etwas stärker ist als der des Pronotum. Feston des Metanotumrandes nur angedeutet. Metanotum mit zwei kräftigen, stumpfen, aber langen Zähnen. Erstes Stielchenglied nur kurz und ziemlich dick gestielt; sein Knoten viel höher als bei *P. bispinosa*, so breit als lang, im übrigen gleich geformt; sein bogenförmiger Rand ist stärker und schärfer, die beiden Zähne gleich. Das 2. Glied hat eine fast plattgedrückte, abschüssige, breite, strahlig gerunzelte vordere — obere Fläche, die hinten mit einem Querlwulst endigt; diese Fläche ist quer rechteckig, nicht ganz doppelt so breit als lang.

Sculptur wie bei *P. bispinosa*, aber noch schwächer; Stirne nur mit zerstreuten schwachen Längsrunzeln; Pro-mesonotum schwach genetzt. Abdomen ganz glatt und glänzend.

Mackay, Queensland (Mr. G. TURNER). In meiner Sammlung.

Podomyrma novem dentata nov. sp. ♀. d. 3,6 mm. Den beiden vorigen ähnlich. Mandibeln scharf gestreift. Clypeus wie bei *P. bispinosa*, aber in der Mitte breiter ausgerandet und mit schwächeren Längskielen. Die Fühlerrinne hinten ebenso geglättet, aber weniger tief, in ihrem vorderen Abschnitt schief gerunzelt, Kopf convex, wie bei *P. bispinosa*, etwas länger als breit, hinten leicht ausgerandet, durchaus nicht schmaler vorne als hinten. Fühler wie bei *P. bispinosa*. Augen deutlich vor der Mitte. Thoraxform ähnlich wie bei *P. bispinosa*, aber die ebenso tiefe Einschnürung ist viel schmaler, nicht sattelförmig. Pronotum seitlich deutlicher gerandet, vorne mit einem stumpfen Zähnchen, wie auch das Mesonotum. Das Feston der Basalfläche des Metanotum ist am vorderen Ende des Randes derselben gelegen. Die Basalfläche ist quadratisch (länger als breit bei *P. bispinosa*). Hinten trägt sie statt Dornen zwei sehr starke Zähne, wie bei *P. octodentata*. Erstes Stielchenglied kurz gestielt, wie bei *P. octodentata*, aber der Knoten ist etwas schmaler und trägt vorne in der Mitte einen ebenso starken und langen Zahn wie die beiden seitlichen, statt des gebogenen Randes. Stielchenglied wie bei *P. bispinosa*, kaum 1½ Mal so breit als lang.

Sculptur viel stärker als bei den beiden vorigen. Ueberall (auch die Stirne) ziemlich grob, aber nicht tief längsgerunzelt. Die Runzeln werden stellenweise durch kleine Querrunzeln etwas netzmaschig. Hinterleib glatt und glänzend, mit längsgestreifter Basis.

Behaarung wie bei *P. bispinosa*, etwas reichlicher am Hinterleib, aber fast fehlend an den Beinen.

Pechbraun. Mandibeln, Vorderrand des Kopfes, Fühler und Beine schmutzig bräunlich gelb.

♀. L. 5,5 mm. Wie der ♂, aber der Kopf um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mehr rechteckig; die Fühlerrinne (scrobus) ist hinten noch etwas nach aussen gebogen und verlängert, weniger glatt. Pronotumzähne recht deutlich. Mesonotum, Pronotum und Scutellum unregelmässig grob gerunzelt-genetzt; Mesonotum ohne Zahn. Metanotumzähne sehr kräftig; Basalfläche mehr längs-, abschüssige quengerunzelt. Erstes Stielchenglied mit stumpferen Seitenzähnen als beim ♂ und mit einem scharfen, bogigen mittleren Rand, statt Mittelzahn. Das 2. Stielchenglied ist dem der *P. octodentata* sehr ähnlich, aber etwas weniger breit. Abdomen nur ganz an der Basis etwas gestreift.

Sculptur wie beim ♂. Behaarung äusserst spärlich. Farbe wie beim ♂, aber röthliche Theile vorne am Mesonotum, sowie am Metanotum. Beine mehr braun mit gelblichen Gelenken. Geissel bräunlich, ausser an der Basis.

Mackay, Queensland (Mr. G. TURNER). In meiner Sammlung.

Unterscheidet sich von der *P. Kraepelinii* durch seine schlankere Gestalt, den vorne nicht verengten Kopf, das ganz anders geformte zweite Stielchenglied, die geglättete Fühlerrinne und die feinere Sculptur.

Podomyrma bispinosa nov. sp. ♀ L. 4,3 bis 4,8 mm. Mandibeln glänzend, zerstreut punktiert mit einigen Streifen. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes schmal ausgerandet, in der Mitte ungekielt, dagegen seitlich mit zwei Längskielen, welche die Stirnleisten fortsetzen. Kopf kaum länger als breit, hinten leicht, seitlich stärker convex. Augen wenig vor der Mitte. Fühlerschaft soweit vom Hinterhauptsrand entfernt wie gut $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Der Fühlerschaft liegt vollständig in einer tiefen, ausser einigen Runzeln vorne ganz geglätteten, nach innen von den Stirnleisten, nach hinten und aussen von einer Runzel scharf begrenzten Rinne (Scrobus). Geisselglieder 2—6, etwas dicker als lang. Pro-Mesonotum ohne Spur von Naht, stark convex, vorne mit zahnartigen Ecken. Pronotum vorne scharf gerandet, seitlich nur kurz hinter der Ecke etwas gerandet. Mesonotum ohne Zahn. Meso-metanotale Einschnürung breit, sattelförmig, concav, ziemlich stark. Basalfläche des Metanotum scharf gerandet; in der Mitte schweift der Rand festonartig nach aussen um nachher wieder zu convergiren und mit zwei starken, nach aussen, oben und hinten gerichteten etwas stumpfen Dornen zu endigen. Abschüssige Fläche steil, etwas kürzer als die basale. Erstes Stielchenglied lang und ziemlich dünn gestielt, mit niedrigem, aber breitem keilförmigem Knoten (fast so breit als lang). Seine obere Fläche steigt langsam von hinten nach vorne oben, wo es in der Mitte mit einem bogenförmigen Rande und seitlich mit je einem starken, langen, etwas flachen spitzen Zahn endigt. Zweites

Stielchenglied etwas breiter als lang, bildet einen sehr stumpfen, runden, undeutlichen queren Wulst, indem es vorne etwas comprimirt ist.

Glänzend, verworren, grob und seicht gerunzelt-genetzt. Stirne weitläufig längsgerunzelt. Clypeus in der Mitte glatt, sowie das Stirnfeld. Thorax verworren genetzt, mit fast glattem Metanotum. Zweites Stielchenglied schärfer gerunzelt, wenig glänzend. Basis des Hinterleibes scharf längsgestreift und schimmernd; der Rest glatt und glänzend.

Aeusserst zerstreut gelblich beborstet, fast ohne Pubescenz.

Pechbraun, Mandibeln, Fühler, Tarsen und Gelenke röthlich gelb. Mackay, Queensland (Mr. G. TURNER). In meiner Sammlung.

Podomyrma bimaculata n. sp. ♀ L. 5,2 bis 6 mm. Mandibeln gestreift, wenig punktiert. Clypeus scharf längsgestreift. Kopf ohne Mandibeln fast nicht länger als breit, vorne sehr wenig verengt, hinten ausgerandet. Augen in der Mitte. Fühlerschaft soweit entfernt vom Hinterhauptstrand wie $\frac{1}{5}$ seiner Länge. Keine Grube und keine besondere Sculptur für den Fühlerschaft, aber die Stirnleiste geht ohne Grenze in eine Längsrippe über. Die mittleren Geisselglieder fast nicht länger als dick; Kenle sehr deutlich dreigliedrig. Pronotum mit zwei spitzen Zähnen, mässig convex, nur vorne deutlich gerandet. Pro-mesonotalnaht leicht angedeutet. Mesonotum mit zwei breiten, kurzen, stumpfen Zähnen. Mesometanotale Einschnürung seicht. Metanotum und Stielchen ganz unbewehrt. Erstes Stielchenglied nur um $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit einem niedrigen, abgerundeten, schlecht begrenzten Knoten, ohne Kegel. Zweites Glied etwas breiter als lang.

Grob längsgerunzelt und schwach glänzend. Die Stirne mehr längsgestreift. Abschüssige Fläche des Metanotum von zwei Längsleisten oder Längsrünzeln begrenzt und dazwischen quengerunzelt. Beine fein genetzt, mässig glänzend. Abdomen seidenschimmernd. Dennoch lässt es selbst beim Objectiv No. 7 von HARTNACK als Lupe benutzt noch keine Sculptur erkennen. Erst mit Objectiv 9 erkennt man eine durchaus mikroskopische Querstreifung. Nur die hinteren Segmente fein (aber weniger fein!) genetzt.

Sehr zerstreut, kurz und stumpf gelblich beborstet, auch die Beine und der Fühlerschaft. Rostroth. Stirne bräunlich, genau zwischen den Stirnleisten. Hüften, Mitte der Schienen, die stark angeschwollene Mitte der Schenkel und das Abdomen braun. Zwei längsovale, nach vorne convergirende hellgelbe Flecken auf dem ersten Abdominalsegment.

♀ L. 9,7 mm. Wie der ♀, aber der Kopf etwas länglicher, der Fühlerschaft etwas kürzer, das Pronotum nur mit zwei Ecken (rechteckige) und die Basalfläche des Metanotum grob quengerunzelt. Das 1. Stielchenglied vorne unten seitlich mit zwei zahnartig vorspringenden Stigmen. Die Basis des Abdomens grob längsgestreift. Das übrige Abdomen seidenschimmernd, wie beim ♀, aber schon Objectiv 7 von

HARTNACK lässt eine äusserst dichte und feine Längsstreifung (nicht Querstreifung) erkennen. Farbe auch wie beim ♂, aber der braune Fleck des Kopfes nur um die Ocellen herum, und die gelben Flecken des Hinterleibes breiter. Flügel fehlen.

Kalgoorlie, Westaustralien. (Mr. FROGGATT). In meiner Sammlung.

Sehr nahe verwandt mit *P. micans*, r. *maculiventris* EMERY, aber viel kleiner, der Kopf hinten viel schmaler, die Farbe heller und die Sculptur des Abdomens anders. Auch die Sculptur des übrigen Körpers weniger grob.

Podomyrma Delbrückii nov. sp. ♀. L. 5,2 bis 6 mm. Mandibeln glänzend, gestreift, punktirt, 5 zählig. Clypeus ohne Ausrandung, mit einem Längskiel. Kopf länglich, vorne nur wenig schmaler, hinten ausgerandet, viel länger als breit, mit sehr schwach convexen Seitenrändern. Augen fast in der Mitte. Fühlerschaft so weit vom Hinterhauptsrand entfernt, wie $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Stirnleisten so lang wie der Schaft, jedoch ohne nach aussen eine abgrenzbare oder deutliche Rinne für denselben zu bilden; die Stelle des Schaftes ist nur durch glattere Sculptur angedeutet. Geisselglieder 2—6, so dick als lang. Keule dreigliedrig. Pronotum mit scharfen Vorderecken. Mesonotum mit zwei stumpfen Seitenecken. Eine tiefe Einschnürung zwischen Mesonotum und Metanotum. Metanotum an Stelle der Dornen nur mit zwei stumpfen Ecken. Stielchen unbewehrt. Erstes Stielchenglied fast zwei Mal so lang als breit. Zweiter Knoten etwas breiter als lang.

Kopf glänzend, mit weitläufigen geraden Längsrünzeln; Clypeus nur seitlich längsgerunzelt oder gestreift. Thorax und Stielchen weitläufig längsgerunzelt; dazwischen glatt und glänzend. Hinterleib, Beine und Pro-mesonotalscheibe oben glatt und glänzend. Zwischen den Rünzeln unregelmässig zerstreute Punkte oder Quernetze an den Kopfseiten und am Thorax.

Kurz und ziemlich zerstreut weisslich abstehend beborstet, auch an Fühlerschaft und Beinen; Pubescenz fast null.

Braunschwarz oder schwarzbraun; Beine braun; Tarsen gelbbraun. Mandibeln und Fühler gelbroth.

Mackay, Queensland, von Herrn GILB. TURNER gesammelt. (Meine Sammlung). Jedenfalls verwandt mit *P. nitida* SMITH.

Podomyrma Chasei n. sp. ♀. Grösse und Form der vorigen, aber Clypeus ungekielt; Kopf hinten fast nicht ausgerandet. Für den Fühlerschaft, keine besondere Grube und Sculptur des Kopfes. Vorderecken des Pronotum mehr zahnartig. Mesonotum ohne Seitenecken. Metanotum gerundet, ohne Ecken. Erster Stielchenknoten oben mit einem kleinen, kurzen Kegel; das ganze Glied höchstens $1\frac{1}{2}$ Mal so lang als breit; sonst genau wie *P. Delbrückii*.

Schwach glänzend. Kopf grob längsgestreift. Thorax und Stielchen grob längsgerunzelt-genetzt. Hinterleib schimmernd, höchst fein genetzt. Zwischen Stirnleisten und Augen sind die Streifen schwächer; dazwischen fein genetzt, weniger glänzend. Metanotum mehr grob genetzt als gerunzelt.

Sehr zerstreut und kurz gelb abstehend behaart (auch an Fühlerschaft und Beinen); fast ohne Pubescenz.

Braun. Thorax, Stielchen, Tarsen, Fühlerkeule, Mandibeln und Vorderrand des Kopfes mehr gelbbraun oder braunroth. Kopf auch etwas heller.

♂. L. 4,8 bis 5 mm. Kopf oval, hinten scharf ausgerandet. Mandibeln 2 zählig. Mesonotum gewölbt, ohne convergirende Linien. Pronotum gerundet. Erster Stielchenknoten dick keilförmig, oben breit ausgerandet. Zweites Glied seitlich etwas verbreitert, breiter als lang. Eine Cubitalzelle. Radialzelle geschlossen. Geisselglieder kurz cylindrisch.

Matt, längsgerunzelt und dicht punktirt-genetzt. Metanotum und Stielchen nur fein genetzt und schimmernd. Hinterleib glatt und glänzend. Reichlich lang, am Abdomen spärlicher, an den Beinen gar nicht bräunlich gelb behaart; Pubescenz sehr zerstreut.

Braunschwarz. Beine, Fühler und Spitze der Mandibeln und des Hinterleibes braun. Flügel fast wasserhell, mit gelben Rippen und braunem Randmal.

Perth, West-Australien (CHASE), in meiner Sammlung.

Nahe verwandt mit *P. bimaculata*, aber ohne Zähnchen am Mesonotum, dafür mit einem Kegel am ersten Stielchenglied.

Podomyrma Kraepelini nov. sp. ♀. L. 5,7 mm. Mandibeln glänzend. gestreift. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes ausgerandet. Kopf trapezförmig nach vorne zu leicht verschmälert, hinten ausgerandet, länger als breit. Das Ende des Fühlerschaftes liegt noch um die Hälfte seiner Länge vom Hinterhauptsrand entfernt. Der Fühlerschaft liegt ganz in einer von den divergirenden Stirnleisten bis zu seinem Ende begrenzten, feiner genetzten Rinne (scrobus). Augen etwas hinter dem vorderen Drittel. 2. bis 9. Geisselglieder eher dicker als lang. Pronotum vorne mit einer etwas zahnartigen Ecke oder einem sehr kleinen Zahne. Metanotum mit zwei dicken, kurzen, leicht nach vorne gekrümmten, stumpfspitzigen Dornen. Erster Stielchenknoten $1\frac{1}{2}$ Mal länger als breit, vorne in der Mitte sehr stumpfhöckerig, beiderseits mit einem seitwärts und oben gerichteten starken Zahn. Zweiter Knoten breiter als lang.

Kopf, Thorax und Stielchen grob längsgerunzelt und ziemlich matt (am Kopf, zwischen den Stirnleisten regelmässiger und etwas mehr glänzend). Pronotum und Thoraxseiten unregelmässig gerunzelt-genetzt. Abschüssige Fläche des Metanotum quergerunzelt. Abdomen äusserst fein und dicht genetzt und schimmernd, mit gestreifter Basis. Beine und Fühlerschaft gerunzelt mässig glänzend.

Ziemlich kurz und zerstreut steif gelblich beborstet; auch einige Borstenhaare am Fühlerschaft; Beine kahl, äusserst zerstreut und fein anliegend behaart.

Braun. Metanotum, Stielchen, Mandibeln und Vorderrand des Kopfes braunroth (Mandibeln und Vorderrand des Kopfes röthlicher); Beine und Fühler braungelb.

Australien.

Dacryon Turneri n. sp. ♀. L. 3,0—3,5 mm. Mandibeln glänzend, punktirt, 4—5 zählig. Kopf gerundet, rechteckig mit convexen Seiten, hinten eher convex, durchaus nicht deprimirt, vorne so breit als hinten, mit recht convexen, etwas hinter dem vorderen Drittel gelegenen Augen. Der Fühlerschaft erreicht nicht ganz den Hinterhauptsrand. Geisselglieder 2—6, dicker als lang. Fühlerkeule deutlich dreigliedrig, kürzer als die übrige Geissel. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes nicht ausgerandet, aber mit zwei erhabenen Längsleisten und dazwischen breit längseingedrückt. Thorax fast genau wie bei *D. omniparens*, aber mit stumpfen Ecken am Mesonotum und am Pronotum vorne und mit zwei kurzen spitzen Dornen am Metanotum. Erstes Stielchenglied gestielt, mit einem, von der Seite besehen, conischem, oben kantigem Knoten, dessen Oberrand zwei von vorne nach hinten comprimirt, kurze Dornen oder starke spitze Zähne trägt. Zweiter Knoten etwas breiter als lang. Schenkel und Schienen mässig verdickt. Kopf, Thorax und Stielchen matt, grob längsgerunzelt und genetzt. Abdomen und Beine glatt und glänzend. Basis des Abdomens fein längsgestreift und schimmernd. Ziemlich lang, fein und mässig gelb absteheud behaart, auch der Fühlerschaft; Beine nur anliegend behaart. Pubescenz sonst äusserst zerstreut.

Gelblich braun; Beine, Fühlerschaft, Oberkiefer und Abdomen gelb. Tarsen und Gelenke der Beine bräunlich gelb. Eine bräunliche, wolkige Querbinde am Hinterleib.

♀. L. 4,4 mm. Etwas dunkler als der ♀. Basis des Abdomens schärfer gestreift. Metanotumdornen etwas kürzer. Flügel fehlen. Thorax schmaler als der Kopf.

Mackay, Queensland. Von Herrn GILB. TURNER gesammelt. (Meine Sammlung).

Diese zweite Art beweist, dass die Gattung *Dacryon* an *Podomyrma* und nicht an *Tetramorium* anschliesst (trotz der Clypeusbildung). Ob sie aufrecht erhalten werden soll, wird die Zukunft zeigen.

Stenamma (Messor) aciculatum SM. v. *brunneicorne* nov. var. L. 4,5 mm. Dem *St. (Messor) barbarum* var. *rugosum* sehr ähnlich. Mandibeln ziemlich dicht gestreift, mässig glänzend, etwas weniger gerundet-gekrümmt wie bei *St. barbarum*, mit theilweise abgewetzten Zähnen. Aussehen einer ♀ *St. minor-media*. Kopf gerundet viereckig.

Clypeus mit einem Längskiel, der bis zum hinteren Ende des Stirnfeldes reicht. Zwischen dem Mesonotum und der Basalfäche des Metanotum eine scharfe, ziemlich schmale, quere Einschnürung. Basalfäche des Metanotum schwach convex, abschüssige Fläche sehr steil (Profil fast rechtwinkelig). Am Metanotum nur eckförmige Beulen. Der Petiolus des ersten Stielchengliedes etwas kürzer als bei *St. barbarum*. Der Knoten ist hinten convex, vorne oben scharfrandig, plötzlich in die vordere, steil abfallende, dann (von der Seite besehen) concave, glänzende und ziemlich glatte Fläche übergehend. Drittes Geisselglied so dick als lang; die folgenden nur wenig länger als dick (alle viel länger als dick bei *St. barbarum*).

Kopf, Thorax und Stielchen (Vorderfläche des 1. Knoten ausgenommen) matt, dicht punktirt-genetzt und ziemlich grob, aber sehr unregelmässig, am Kopf längs-, am Metanotum quer-, am Pronotum mehr kreisförmig gerunzelt.

Abstehende Behaarung mässig, nicht lang, bräunlichgelb, am Abdomen, Metanotum und Stielchen stumpfborstig. Schaft und Schienen nur anliegend und ganz anliegend behaart. Keine lange Barthaare unter dem Kopf.

Bräunlich schwarz; Mandibeln röthlich; Fühlerschaft und Hüften dunkelbraun. Geissel und Beine heller braun.

Hozuyama, Kuwadagori Tamba. Japan.

Ist dies wirklich die *Aphaenogaster aciculata* SMITH? Nach der Beschreibung könnte diese Art auch einer anderen Gattung angehören. Doch spricht SMITH nicht von Dornen und sein „*aciculate*“ kann zu der Sculptur passen. Jedenfalls ist es aber eine Farbenvarietät.

Stenamma (Ischnomyrmex) famelicum SMITH ♀. Hozuyama, am Majori Tamba, Japan.

Stenamma (Messor) barbarum L. r. **cephalotes** EM. ♀. Massai, Afrika.

Stenamma (Messor) barbarum L. r. **himalayanum** FOREL. in litt. ♀. Issyk kul. Kaschgar (TANCRÉ).

Megalomyrmex leoninus FOREL. ♀ Puerto Cabello, Venezuela.

Myrmica lobicornis NYL. ♀ Kukuner Geb., Kaschgar (TANCRÉ).

Tranopelta Mayri nov. sp. ♂. L. 9 mm. Viel grösser als *T. gilva*; sonst nahestehend. Fühlerschaft viel kürzer als das zweite Geisselglied (so lang oder länger als die beiden ersten Geisselglieder zusammen bei *T. gilva*). Geissel viel länger. Kopf (ohne Augen) so breit als lang (länger bei *T. gilva*). Erstes Stielchenglied etwas länger gestielt. Kopf scharf und ziemlich grob genetzt. Thorax schimmernd, ziemlich dicht und fein längsgerunzelt und dazwischen ziemlich dicht punktirt.

Behaarung wie bei *T. gilva*, eher spärlicher. Farbe etwas dunkler, mehr braungelblich, mit braunem Kopfe. Flügel etwas dunkler.

Paraguay (Capt. JERRMANN).

Vielleicht nur eine grosse Rasse von *T. gilva*. Doch ist die Form des Kopfes und der Fühler recht verschieden.

Myrmicaria rugosa SMITH. ♀. Tandjong, Borneo (SUCK).

Myrmicaria subcarinata SMITH. ♀. Tandjong, Borneo (SUCK).

Myrmicaria carinata SMITH. ♀. Tandjong, Borneo (SUCK).

Myrmicaria arachnoides SMITH. ♀. var. Tandjong, Borneo (SUCK).

Eine recht grosse Varietät.

Pheidole pubiventris MAYR. r. **Timmii** n. st. ♀. L. 3,6—3,7 mm.

Dem Typus der Art recht nahe stehend, aber mit folgenden Unterschieden: Clypeus gekielt. Kopf hinten viel schwächer ausgerandet (nur schwach). Pronotum oben mit viel schwächeren Höckern. Eine recht tiefe Einschnürung in der Mitte des hinten einen Querwulst bildenden Mesonotum. Dornen des Metanotum kürzer. Behaarung eher stärker. Die losen Runzeln der Stirne und der Kopfseiten vorne reichen etwas weiter nach hinten, etwas weiter als die Augen und bis hinten an den Stirnleisten. Metanotum weniger tief ausgehöhlt und etwas stärker quergezunt.

Rothbraun; Kopf bräunlich roth. Beine, Mandibeln und Fühlerschaft gelbbraun. Geissel und Tarsen schmutzig gelb.

♀. L. 2,5 mm. Etwas schwächtiger als der Typus; Dornen des Metanotum kürzer. Farbe etwas heller. Runzeln am Vorderkopf etwas weiter nach hinten fortgesetzt. Pronotum etwas glatter. Sonst gleich.

N. Orleans mit der Bemerkung „wohl mexikanischer Herkunft“ (Dr. R. TIMM).

Pheidole Foreli MAYR. r. **Bothae** n. st. Die Sculptur ist ziemlich genau diejenige der *P. Foreli*, während die schlanke Form, der schmälere Kopf, die längeren Dornen, die Thoraxhöcker nahezu die gleichen sind wie bei *P. Aurivillii* MAYR. Der Kopf ist freilich hinten nicht so stark verengt; doch könnte man sie auch als glattere, etwas stämmigere Rasse zu *P. Aurivillii* stellen. Sowohl ♀ als ♂ bilden den Uebergang. Ich stelle sie zu *P. Foreli*, weil ich eine Varietät der Letzteren aus Natal, von Herrn HAVILAND habe, die wiederum den Uebergang von *P. Foreli* zu *Bothae* bildet.

Bothaville, Orange-Freistaat (Dr. H. BRAUNS).

Pheidole Gertrudae FOREL. var. **Leonhardi** n. var. ♀. L. 3 mm. Stämmiger als die Stammart. Metanotum breiter, mit einem starken und breiten Längseindruck, der bis unten an die abschüssige Fläche reicht. Vorne überragt das Vorderende der Basalfläche, vorspringend, die tiefe mesometanotale Einschnürung deutlicher als bei der Stammart. Gelbroth, mit gelben Mandibeln. Sonst wie die Stammart.

4. L. 4,9—5 mm. Mandibeln glatt, glänzend, behaart, vorne zwei-zählig. Clypeus gekielt, vorne in der Mitte schwach ausgerandet. Kopf wie bei *P. megacephala* geformt, nur etwas länglicher und mit kürzeren, sehr kurzen Stirnleisten. Keine Spur eines Eindruckes oder einer sichtbaren Fläche für den Fühlerschaft. Der Schaft erreicht die Hälfte der Entfernung von seiner Basis bis zum Hinterhaupt. Die mittleren Geisselglieder so dick als lang. Thorax wie beim ♂, aber die ganze Oberseite des ganz unbewehrten Metanotums ist breit und tief ausgehöhlt, vom Vorderrand der Basalfläche bis zum Stielchen. Beiderseits bildet der Seitenrand des Metanotums eine Art Längsbeule, deren höchster Punkt, die Stelle, wo sonst Dornen stehen, im Profil stumpfwinkelig aussieht. Erster Stielchenknoten vorne gestielt, hinten mit einer rechteckigen, fast senkrechten Schuppe. Zweiter Knoten breiter als lang, beiderseits gerundet (durchaus nicht kegelförmig ausgezogen). Hinterleib vorne gestutzt.

Vorderes Drittel des Kopfes längsgerunzelt. Seiten des Metanotum theilweise seicht genetzt. Alles Andere glatt und glänzend, mit zerstreuten haartragenden, an der Basis des Abdomens länglichen Punkten.

Ziemlich reichlich überall goldgelb, unregelmässig und etwas schief abstehend behaart. An den Kopfseiten sieht die lange, schiefe Behaarung wie Backenbart aus. Die rein anliegende Pubescenz sehr zerstreut.

Gelbroth; Mandibeln gelb.

Tipuani, Bolivien; von A. V. LEONHARDT mit dem ♀ gesammelt. Ein einziger 4.

An der Zusammengehörigkeit von ♀ und 4 ist nicht zu zweifeln, da die Artmerkmale ungemein übereinstimmen, besonders die sonderbare, eigenartige Gestalt des Metanotum, einzig in der Gattung dastehend.

Daraus aber folgert, dass der von MAYR (Südameric. Formiciden 1887) als 4 der *Pheidole Gertrudae* beschriebene, von HETSCHKO mit ♀ jener Art in eine Flasche gesetzte Soldat, gar nicht zu *P. Gertrudae* gehört und neu getauft werden muss. Ich nenne ihn daher:

Pheidole Rosae nov. nom. (= *Pheidole Gertrudae* MAYR 4, nec FOREL), indem ich sie der hingschiedenen Frau meines Freundes und unseres myrmecologischen Nestors widme.

Pheidole fimbriata ROGER. ♀. Bahia.

Cremastogaster inermis MAYR r. **Kaschgariensis** nov. st. ♀. L. 3,5—4,6 mm. Kopf vorne und hinten gleich breit, eher breiter als lang. Mandibeln glanzlos, gerunzelt und punktirt. Augen etwas hinter der Mitte. Fühlerschaft den Hinterhauptsrand etwas überragend (sehr wenig). Geissel schlank; aller Glieder länger als breit; Keule deutlich dreigliedrig, ziemlich dünn. Fühler 11gliedrig. Pronotum seitlich mit zwei sehr stumpfen Höckern. Mesonotum vorne oben nur mit einer ganz schwachen Längserhabenheit (durch die Nadeln meistens zerstört). Eine tiefe Ein-

schnürung zwischen Mesonotum und Metanotum. Basalfläche des letzteren kurz, aber stark convex, höher als bei *C. inermis* i. sp., mit zwei sehr stumpfen, undeutlichen Beulen endigend. Abschüssige Fläche schief, viel länger. Erstes Stielchenglied nicht breit, verkehrt trapezförmig, vorne nur wenig breiter als hinten, so lang wie vorne breit, mit convex gerundetem Vorderrande. Zweites Glied etwas schmaler als das erste, hinten ausgeschnitten, mit schwacher Mittelrinne oben. Hinterleib vorne gestutzt, hinten spitz.

An den Wangen, den Clypeuseiten, den Thoraxseiten und an der Basis der Basalfläche des Metanotum lose Längsrünzeln. Sonst glatt und glänzend, mit haartragenden Punkten. Abdomen sehr schwach genetzt.

Mässig, gelb und fein absteht behaart; an den Schienen und am Fühlerschaft sind die Haare etwas schief gestellt. Schwach, am Abdomen etwas stärker pubescent.

Gelblich oder bräunlich roth; Schenkel dunkler; Tarsen heller. Abdomen schwärzlich.

Maralbaschi am Kaschgar Darya (TANCRÉ). 6. December 1894.

Diese Rasse verdient vielleicht eine Art zu bilden. In vielen Hinsichten steht sie den madagassischen Rassen *Sewellii* etc. näher als der *inermis* aus Sinaï und Kleinasien und der Var. *lucida* aus Tripoli. Als *C. apicalis* hat SMITH aus Yarkand ein dornloses ♂ mit gelblichem Hinterleib beschrieben, jedoch alle wichtigeren Unterscheidungsmerkmale zu erwähnen unterlassen, sodass ich nicht weiss, was damit anfangen.

Cremastogaster sordidula NYL. v. **Flachi** FOREL ♀. Corfu.

Cremastogaster deformis SMITH, r. **Sewardi** n. st. ♀ L. 4—4,5 mm. Steht dem *C. inflatus* SM. etwas näher und unterscheidet sich von *C. deformis* und spec. von der r. *physothorax* EMERY durch folgende Merkmale:

Schmutzig hellgelbroth; Thorax etwas heller; Kopf etwas dunkler; Abdomen hinten bräunlich. Sculptur schwächer als bei *C. deformis* und *C. physothorax*; überall glänzend, jedoch ist die Sculptur am Kopf und Thorax etwas markirter als bei *C. inflatus* Metathorax ähnlich wie bei *C. physothorax*, aber breiter und weniger hoch geschwollen, hinten stärker ausgehöhlt, mit starken, fast zahnartigen, wenn auch stumpfen Beulen. Die seichte und breite Längsrinne der Basalfläche des Metanotum setzt sich nach vorne bis zum Mesonotum fort, was bei keiner der genannten, verwandten Formen der Fall ist. Das Metanotum ist aber bedeutend (um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$) breiter als das Pronotum und als bei *C. deformis*.

♀. L. 8,4 mm. Etwas stämmiger, mit breiterem Kopfe als diejenigen ♀ von *C. deformis*, die ich besitze. Dunkel gefärbt. Sonst nichts charakteristisches. Flügel eher etwas heller.

Aus der Insel Borneo, in einer Myrmecodia, von Herrn SEWARD gefunden und von Prof. SHARP an mich gesandt.

Cremastogaster Montezumia SMITH. Ein Typus der Kollektion TISCHBEIN aus dem Museum in Hamburg, etikettirt: „*C. Montezumia* SM.“ ist nahezu identisch mit *C. sulcata* MAYR; nur ist das Metanotum etwas mehr concav. Beide Arten bauen nach Angaben der Autoren Cartonnester, die ich selbst bei der var. *ramulinida* in Columbien fand. Es liegt sehr nahe zu vermuthen, dass *C. sulcata* = *Montezumia*.

IV. Subfamilie **Dolichoderinae** FOREL.

Dolichoderus debilis EMERY. v. **Sieversi** n. var. ♀. L. 3,5 mm. Die Pronotumdornen länger als die Hälfte der Pronotumseite (kürzer beim Typus der Art). Metanotum etwas höher und gewölbter. Farbe dunkelroth. Fühler und Beine braun, mit Ausnahme der bräunlich gelben Gelenke und Tarsen. Abdomen schwarz.

Puerto Cabello, Venezuela (SIEVERS).

Den typischen *Dolichoderus debilis* fand ich selbst in Columbien, mit der kleinen *Cremastogaster brasiliensis* MAYR in Parabiose, d. h. in nachbarlicher Freundschaft, jedoch ohne intime Beziehungen lebend. (FOREL: La Parabiose chez les fourmis; Bullet. soc., Vaud. Sc. Nat. XXXIV. 130 p. 380; dort hatte ich beide Arten noch nicht bestimmt).

Azteca aurita EMERY ♀. Tipuani, Bolivien. (A. v. LEONHARDT.)

Azteca velox FOREL ♀♀. San José de Guatemala.

Azteca alfari EM. r. **lucidula** FOREL ♀. San José de Guatemala.

Technomyrmex pilipes EMERY ♀. Gaboon (DINKLAGE).

V. Subfamilie **Camponotinae** FOREL.

Prenolepis longicornis LATR. v. **Hagemanni** n. var. ♀. L. 2,2 mm. Oberkiefer schmal, vierzählig. Ziemlich genau die Form der *P. longicornis* i. sp., vielleicht etwas kürzer und kleiner, mit dem Metanotum sehr wenig convexer. Beine und Fühler gleich. Behaarung und Glanz ebenfalls gleich. Aber die Haare sind nahezu weiss.

Gelblich roth. Fühler, Palpen und Beine (Hüften ausgenommen) weisslich. Nahe an der Basis sind die Schenkel bräunlich angehaucht.

Boma (Congo); von Dr. G. HAGEMANN gesammelt.

Es wäre denkbar, dass dies der ♀ der *P. Walbræcki* EMERY ist, deren ♀ und ♂ allein bekannt sind. Allein EMERY erwähnt nichts von der eigenthümlichen Farbe der Haare. Ferner giebt er an, dieselben seien spitz. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, dass es Polymorphismus-Unterschiede sind.

Prenolepis fulva MAYR ♀. Haiti.

Formica rufibarbis FABR. r. **clara** FOREL. Maralbaschi, Kaschgar (TANCRÉ).

Formica fusca L. v. **nipponensis** FOREL ♀. Wie der ♂ vom Typus der Art unterschieden. Abdomen matt und stark pubescent. Insel Yesso, Japan.

Formica rufa L. r. **truncicola** NYL v. **Yessensis** n. var. ♀.

Unterscheidet sich vom Typus der *truncicola* durch ihre spärlichere kurze abstehende Behaarung, welche auf dem Fühlerschaft recht spärlich ist und auf der Streckseite der Schienen gänzlich fehlt; nur an der unteren Fläche haben die Schienen die etwas schiefen, dickeren Haare. Die Basalfläche des Metanotum ist auch etwas kürzer und convexer.

Serachi, Prov. Ishikari, Insel Yesso (Japan).

Lasius niger L. i. sp. Yesso und Osaka, Japan.

Lasius umbratus NYL i. sp. Osaka, Japan.

Lasius brunneus LATR. Jokohama, Japan.

Myrmecocystus cursor FONSC. r. **Tancrei** n. st. ♀. L. 4 bis 8 mm. Kopf viereckig, beim grössten ♀ so breit vorne als hinten, so breit als lang, hinten gerade (bei *M. cursor* i. sp. ♀ matt, ist der Kopf hinten convex, länger als breit, vorne etwas schmaler). — Zähne der Mandibeln etwas länger. Thorax etwas breiter und flacher. Das Mesonotum überragt keineswegs das Pronotum; die Naht dazwischen nur schwach angedeutet. Metanotum etwas weniger erhaben; Abdomen etwas weniger compress. Die Schuppe ist aber wie beim Typus der Art, und der Kopf doch nicht ganz so breit wie bei *M. albicans*. Kein Erzglanz. Kopf, Fühler, Beine und theilweise der Thorax mehr bräunlich. Behaarung und Sculptur wie beim Typus, aber Sculptur etwas schwächer und Pubescenz etwas länger.

Maralbaschi am Kaschgar Darja, TANCRÉ. (6. XII. 1894).

In Südfrankreich kommen grosse Varietäten des *M. cursor* bis über 8 mm lang, deren Kopf und Fühlerschaft stärker und kurz abstehend behaart sind (var. *piliscapa* n. var.). Ich habe solche selbst bei Nîmes gesammelt.

Camponotus (Colobopsis) claviscapus FOREL. Porto Cabello, Venezuela (NEPPERSCHMIDT).

Camponotus (Colobopsis) Rothneyi FOREL. r. **Krafti**. n. st. ♀. L. 5,6 mm. Der Kopf ist kürzer als bei *C. Rothneyi*. Der Vorderkopf und besonders die Stutzfläche sind mehr glänzend, mit schwächerer, mehr verworrener Sculptur. Schienen, Schenkel, Scheitel und Thoraxrücken bräunlich; die übrige Farbe am Kopf, Thorax und Extremitäten mehr gelb-röthlich, aber von den braunen Theilen schlecht abgegrenzt.

Ich kann sonst keinen Unterschied finden. Aber die kürzere Form des Kopfes, bei welchem die Augen in Folge dessen viel weniger weit hinten sitzen (nicht viel hinter der Mitte der Kopfseiten) dürfte diese Form vielleicht später als Art bezeichnen lassen, wenn ♀ und ♂ bekannt sein werden.

Singapore, Ende Mai 1894 (Dr. H. KRAFT).

Camponotus Carin EMERY. v. *tenuisquamis* n. var. ♂ ♀. Ganz mit dem Typus übereinstimmend, aber die Schuppe, ohne so dünn zu sein, wie bei *C. maculatus* r. *mitis*, ist doch sehr viel dünner als beim Typus und bei *Dorycus*, bei allen Formen des ♂ und beim ♀. Diese Form ist recht schwierig. Es giebt hier ähnliche Schwierigkeiten wie in Amerika mit der Gruppe *maculatus* und dem *C. Landolti*.

Indrapura Estate und Bindjey Estate, Sumatra (Gebr. SIEMSEN und W. BURCHARD).

Camponotus maculatus FABR. r. **Kaschgariensis** n. st. ♀ maj. L. 11 mm. Schlank. Den Rassen *sylvaticus* OL., *cognatus* SM., *erigens* FOEBEL sehr ähnlich. Ganz bräunlich roth, wie r. *sylvaticus*, mit schwarzem Abdomen und goldgelb gerandeten Segmenten des Letzteren. Vorderes Drittel des Kopfes, ein nebelhafter Fleck am Scheitel und der Fühlerschaft braun oder bräunlich. Schlanke Gestalt zwischen r. *erigens* und *sylvaticus*, aber mit etwas breiterem, convexerem Kopf als beide. Der Kopf ist viel kürzer, hinten breiter, mit breiterer und seichterem Ausrandung und mit convexeren Seiten als bei r. *sylvaticus*. Clypeus scharf gekielt, mit starkem, rechteckigem, vorne ziemlich geradem Vorderlappen; die Seiten dieses Lappens sind nicht concav (ohne vorspringende Ecken). Thoraxform wie bei r. *erigens*. Schuppe dünner, wie bei r. *sylvaticus*. Zwischensegment länger als bei r. *erigens*. Aussenrand der Mandibeln schwach gewölbt. Beine kürzer und schwächer als bei r. *erigens*; Schienen cylindrisch, nicht kantig.

Matt, wie r. *erigens*, sogar eine Nuance matter; die zerstreuten Punkte am Kopf seichter und undeutlicher.

Abstehende Behaarung etwas spärlicher wie bei r. *sylvaticus* und etwas reichlicher wie bei r. *erigens*, bräunlich gelb. Anliegende Pubescenz reichlicher als bei beiden Formen, dunkelgelb, am Abdomen und an den Schienen recht deutlich. Schienen ohne Spur von Dörnchen an der Innenseite, wodurch diese Rasse am leichtesten von ihren nächsten Verwandten der alten Welt unterschieden wird. Auch die cylindrischen Schienen und die reiche Pubescenz sind charakteristisch.

♂ minor. L. 7,5 bis 9 mm. Farbe des ♂ major, aber die Schienen sind braun, dagegen der vordere Theil des Kopfes kaum etwas gebräunt. Beim kleinsten ♂ ist der Kopf hinten nur wenig schmaler als vorne und hat einen deutlichen Hinterrand. Clypeus scharf gekielt, mit rechteckigem Vorderlappen. Alles Uebrige wie beim ♂ major.

♀. L. 14 mm. Aehnlich dem ♂ major, aber mehr glänzend. Zerstreute Punkte am Kopf stärker. Farbe heller gelbröthlich; Fühlerschaft röthlich; Oberseite des Körpers mehr bräunlich gelblich. Flügel gelblich, mit ziemlich blässen, bräunlich gelben Rippen und Randmal.

Maralbaschi am Kaschggar-Darja (TANCRÉ, Dezember 1894).

Camponotus maculatus FABR. r. **Soulouquei** n. st. ♀ major. L. 6,8 mm. Aeusserliches Aussehen dem *C. ustus* FOREL ähnlich, aber der Kopf viel kürzer, mehr dreieckig, hinten breiter, vorne schmaler, weniger glänzend. Der Rasse *toltecus* FOREL dagegen wirklich sehr nahe stehend, aber etwas kleiner, mit etwas lebhafterer Farbe, und mit einer deutlichen, reichlicheren, kurzen, gelblichen, abstehenden Behaarung des Fühlerschaftes und einer schiefen Behaarung der Schienen unten, die der r. *toltecus* fehlt. Der Fühlerschaft ist bräunlich roth (braunschwarz bei r. *toltecus*). Die Wangen sind bei beiden Rassen behaart. Bei *C. Soulouquei* ist die abschüssige Fläche des Metanotum deutlicher von der basalen Fläche getrennt. Der Lappen des Clypeus ist auch etwas weniger scharf, mehr trapezförmig. Der Kopf ist unten und hinten gelblich, oben und vorne bräunlich oder röthlich; die Mandibeln glänzen wenig, sind äusserst fein genetzt und zerstreut punktirt (ziemlich glänzend bei r. *toltecus*).

♀. L. 11,2 mm. Das Abdomen hat eine braune Querbinde auf jedem Segment. Brauner Fleck des Scheitels hinten scharf abgesetzt. Hinterhaupt gelb. Uebrigens wie der ♀ major. Beine gelb, Tarsen, besonders die hinteren, dunkler. Flügel gelblich, mit blassen Rippen und Randmal.

Gonaives, Harti, 10. Mai 1894 (H. NEPPERSCHMIDT).

Camponotus maculatus F. r. **Solon** FOREL. v. **Chilon** n. var. ♀. L. 9—13 mm. Kleiner als die Stammrasse. Ganz schwarz, mit rothen Beinen und röthlicher Geissel. Tarsen und Schaft braun. Beim ♀ minor in der Thorax bräunlich.

♀. L. 18 mm. Basalhälfte der Flügel gebräunt.

Senegal (meine Sammlung) ♀; Dahomé (MARTIENSEN) ♀.

Camponotus maculatus r. **setitibia** n. st. ♀ major. Der r. *irritans* SM. und der r. *pallidus* SM. sehr nahe stehend, von gleicher Grösse. Kopfform der r. *pallidus*. Rostfarbig (röthlich), mit helleren, gelblichen Schienen (Schenkel und Tarsen dunkler), dunkelbraunen Mandibeln und schwarzem Hinterleib.

Mandibeln wenig glänzend, stark punktirt. Kopf und Thorax matt, oder fast matt, dicht und sehr fein genetzt oder genetzt-gerunzelt; Kopfseiten etwas glänzender. Hinterleib mässig glänzend, dicht querverunzelt. Zerstreute, haartragende Punktirung recht reichlich und scharf, besonders am Kopf und Hinterleib, auffallend stark zwischen den Stirnleisten.

Eine lange, unregelmässige, steife fuchsrothe Behaarung reichlich auf dem ganzen Körper zerstreut, auch an den Beinen; einige kürzere, zerstreutere Borsten am Fühlerschaft. Die Borsten der Schienen sind stärker auf der Streckseite.

Schienen cylindrisch, ohne Stachelchen. Schenkel dünn, etwas comprimirt. Kopfform wie bei r. *pallidus*. Schuppe ziemlich dünn, aber oben stumpfrandig. Thoraxform wie bei r. *pallidus*. Die ganze Ameise eher kleiner als diese Rasse.

Tandjong, Südost-Borneo (FRITZ SUCK).

Die Behaarung und die Sculptur sind so auffallend, dass diese Form fast eine Art zu bilden verdienen würde. Sonst aber gleicht sie derart den *Maculatus*-Rassen, dass ich nicht den Muth dazu habe.

Camponotus maculatus FAB. r. **impatibilis** FOREL. ♀. Maracaibo.

Camponotus maculatus FAB. r. **Liengmei** FOREL. ♀. ♀. Algoa-Bai, Südafrika (BRAUNS).

Camponotus maculatus FAB. r. **Caffer** EMERY. ♀. ♀. Port Elizabeth, Capland (BRAUNS).

Camponotus maculatus FAB. r. **Caffer** EMERY. ♀. Kleinere schwärzliche Varietät. Gleicher Fundort.

Camponotus maculatus FAB. r. **Brutus** FOREL. ♀. Ssibange, Sette, Gaboon (SOYAUX, HUPFER).

Camponotus maculatus FAB. r. **congolensis** EMERY. ♀. Westafrika (H. FREYSCHMIDT).

Camponotus maculatus FAB. r. **picipes** OLIV. ♀. St. Cruz, Rio Grande do Sul (FR. STEGLMAYR).

Camponotus maculatus FAB. r. **simillimus** SMITH. ♀. Santos, Brasilien (BRAUNS).

Camponotus tenuiscapus ROG. r. **hybridus** nov. st. ♀ major. L. 5,6 mm. Gedrungener als r. *Koseritzi* und r. *punctulatus*: auch kleiner. Hat ungefähr die Gestalt von *C. fastigatus* ROG. Aber der Kopf ist kürzer und nach vorne stärker verschmälert. Der Clypeus ist auch nach unten noch etwas erweitert, etwa wie bei r. *Koseritzi*, nicht parallelrandig in seinem Mitteltheil wie bei *C. fastigatus*. Thoraxform wie bei *C. fastigatus*. Ebenso alles übrige, auch die Behaarung und die Sculptur; doch sind beide dichter und feiner, matt grau schimmernd. Die Farbe ist etwas heller, mehr bräunlich.

♂ minor 3,7 bis 4 mm. Die gleichen relativen Unterschiede von *C. fastigatus*, wie beim ♀ major. Der Kopf ist kleiner, vorne schmaler als hinten, der Clypeus viel breiter vorne (stark trapezförmig). Die ganze Ameise ist auch viel kleiner.

♀. L. 7,8 mm. Flügel fehlen. Viel matter als *C. fastigatus*. Aeusserst fein und dicht punktirt-genetzt, mit feinsten gelblicher Pubescenz, grau schimmernd, mit schön gelbem Endrand der Abdominalsegmente (ähnlich wie *C. rufoglaucus* r. *cinctellus*). Im Uebrigen wie der ♀ major. Farbe ziemlich schwarz.

Aus Brasilien in den Botanischen Garten von Hamburg eingeführt.

Von der Rasse *minutior* FOREL, die auch so klein ist, unterscheidet sich die r. *hybridus* durch ihren viel grösseren, breiteren Kopf und durch ihre ziemlich reichliche Pubescenz, sowie durch die Farbe. Diese Rasse bildet einen Uebergang von *C. tenuiscapus* zu *C. fastigatus*, dem Letzteren noch näher stehend als der r. *Koseritzi*.

Camponotus tenuiscapus r. **Koseritzi** EMERY. ♀. Tipuani, Bolivien
(A. v. LEONHARDT).

Camponotus nitens MAYR. ♀. Bogota, Columbien (Dr. O. BÜRGER).

Camponotus Kubaryi MAYR. ♀. ♂. Samoa.

Camponotus Balzani EMERY. ♀. Espirito Santo, Brasilien
(FRUHSTORFER).

Camponotus ustus FOREL. ♀. St. Thomas (C. CALLWOOD).

Camponotus abdominalis FAB. v. **daliensis** FOREL. ♀. Costa Rica.

Camponotus abdominalis FAB. r. **esuriens** SMITH. ♀. Puerto Cabello,
Venezuela.

Camponotus abdominalis FAB. r. **stercorarius** FOREL. ♀. Guatemala.

Camponotus abdominalis FAB. r. **mediopallidus** FOREL. ♀. Curaçao.

Camponotus abdominalis FAB. r. **opaceps** ROGER. ♀. Curaçao.

Camponotus pensylvanicus DE GEER. ♀. Aquadillo, Porto Rico
(Kapt. KRECH, 1895).

Camponotus ligniperdus LATR. v. **obscuripes** MAYR. Yesso, Japan.

Camponotus marginatus r. **Brunni** ♀. min. L. 4,2 bis 4,3 mm.

Der Rasse *quadrinotatus* FOREL recht ähnlich, aber ohne weisse Flecken auf dem Abdomen, und mit einer schmalen, dicken, oben sehr dickrandigen, abgerundeten Schuppe, fast (nicht ganz) wie bei *C. Lubbocki* FOREL. Die Basalfläche des Metanotum ist kaum convex, eher in der Mitte leicht concav. Glänzend; Vorderkopf schimmernd, dichter genetzt. Braunschwarz. Mandibeln, Fühler, Hüften und Schenkel braun. Schienen, Tarsen und Pronotum mehr braunroth.

Hozuyama, Japan.

Von der grossen r. *vitiosus* SM. und der r. *quadrinotatus* FOR. mit ihrer scharfrandigen dünnen Schuppe durchaus verschieden. Da jedoch zwei nearctische Rassen, r. *decipiens* EM. und r. *subbarbatus* EM. bereits auch eine dickere, stumpfrandige Schuppe haben, kann ich daraus nur eine Rasse von *C. marginatus* machen.

Camponotus Siemsseni n. sp. ♀ major. L. 13 mm. Kopf 3,6 mm breit und 3,7 mm lang, hinten stark ausgerandet, aber nur wenig breiter als vorne. Hinterschiene 3,5, Fühlerschaft 2,4 mm lang. Ungemein gedrungene Gestalt, fast noch mehr als der ♀ major von *C. mistura*, aber kleiner. Mandibeln stämmig, 6 bis 7zähmig; Zähne breit. Sie sind zerstreut punktirt, vorne glänzend, hinten fein genetzt und schimmernd. Clypeus ungekielt, mit kurzem, etwas trapezförmigem, vorne gerade gestutztem Vorderlappen. Thorax beiläufig wie bei den stämmigen Formen von *C. maculatus*, aber noch stämmiger. Metanotum weniger winkelig und mit kleinerer abschüssigen Fläche als bei *C. mistura* und *C. irritabilis*, während die Gestalt viel stämmiger ist als bei *C. Autrani*. Schuppe oval, scharf-

randig. Schenkel und Schienen cylindrisch, wenig comprimirt, letztere mit nur wenigen Stachelchen an der Innenseite.

Mässig glänzend, fein lederartig gerunzelt; Kopf vorne matter, mehr punktirt-genetzt. Zerstreute Punktirung äusserst seicht und selten, auf dem Hinterleib etwas deutlicher.

Sehr zerstreut und sehr kurz, am Fühlerschaft und an den Schienen etwas mehr anliegend pubescent. Am Körper hie und da ein röthliches Haar. Schienen und Fühlerschaft ohne abstehende Behaarung.

Schwarz. Hinterrand der Abdominalsegmente gelb. Hinterhaupt, Metanotum und Fühlerschaft braun. Tarsen hellbräunlich. Schuppe, Fühlergeissel und der übrige Theil der Beine gelbroth.

♀. L. 18 mm. Flügel leicht gelbbraunlich angehaucht, mit hellbräunlichen Rippen. Metanotum gelbroth, wie die Beine. Mandibeln 6zählig. Sonst dem ♀ major entsprechend.

Deli, Ost-Sumatra, Indrapura Estate (Gebr. SIEMSEN) ♀. Langkat, Sumatra (E. VERSMANN) ♀.

Diese Art steht zwischen der Gruppe *mistura* und dem *C. Austrani*. Sie ist viel stämmiger als *C. odiosus*.

Camponotus pressipes EMERY ♀. Tandjong, Borneo (SUCK).

Camponotus Sucki nov. sp. ♀ major. L. 7 mm. Kopf 2,8 mm breit und (ohne Mandibeln) ebenso lang. Mandibeln glänzend, 7zählig. Die Gestalt ist so kurz und stämmig, der Kopf besonders so unverhältnissmässig breit und gross, dass diese Art einem *Pheidole*-Soldat ähnlich sieht. Farbe und Behaarung sind ziemlich genau wie bei *C. palpatus* EMERY. Aber die Hüften sind dunkler und die Kiefertaster kurz. Kopf hinten sehr breit und stark ausgeschnitten, vorne stark verengt, mit convexen Seiten. Clypeus nur hinten deutlich gekielt, mit einem trapezförmigen, vorne seicht ausgerandeten Vorderlappen. Thorax sehr kurz, mässig convex (weniger als bei *C. palpatus*), vorne breiter, hinten stark verengt. Abschüssige Fläche des Metanotum länger als die basale, und von ihr ziemlich deutlich unterschieden. Schuppe dick. Schienen cylindrisch, ohne Stachelchen, nur anliegend behaart. Schenkel comprimirt, unten in einem Theil ihrer Länge mit einer Längsrinne für die Tibien. Der Fühlerschaft erreicht kaum den Hinterhauptstrand. Augen weiter hinten als bei *C. palpatus*.

Etwas weniger glänzend und schärfer genetzt oder gerunzelt als *C. palpatus*; die zerstreute Punktirung ist an den Backen feiner, am Hinterleib dagegen schärfer und reichlicher als bei jener Art.

Tandjong, Südost-Borneo (FRITZ SUCK).

Im Verhältniss zu ihrer Grösse hat diese sonderbare Art einen noch breiteren Kopf als *C. quadrimaculatus* FOREL aus Madagascar, den breitesten, den ich bei *Camponotus* kenne. Der Thorax ist nicht länger als der Kopf.

Camponotus Emeryi nov. sp. ♀. L. 5 bis 5,2 mm. Gruppe des *C. depressus* MAYR. Mandibeln schimmernd, dicht und fein genetzt. Clypeus schwach gekielt, mit gerundetem Vorderlappen. Kopf trapezförmig, vorne mässig verschmälert; Augen weit hinten; Seiten schwach convex; Hinterrand schwach convex. Stirnleisten stark divergirend. Fühlerschaft lang, dünn, matt, den Hinterrand um $\frac{1}{3}$ seiner Länge überragend. Der Kopf ist wenig convex, wenig dick, doch nicht auffällig depress. Thorax niedrig, depress, stumpf gerandet, hinten etwas weniger depress als bei *C. depressus* MAYR. Pronotum vorne und auf der Vorderhälfte der Seite scharf gerandet, zwei stumpfe, etwas gerundete Vorderecken bildend. Pronotum und Mesonotum breiter als lang (jedes), von oben besehen einen Einschnitt zwischen beiden zeigend. Basalfläche des Metanotum fast quadratisch, eher etwas länger als breit. Thorax der Länge nach sehr schwach, der Breite nach noch weniger gewölbt. Abschüssige Fläche des Metanotum sehr kurz. Schuppe ziemlich dünn, unten schmal, oben breit, mit bogenförmigem Oberrand. Beide Ecken des Oberrandes sind durch schwach concave, nach unten convergirende Seitenränder mit der schmalen Basis verbunden, ähnlich wie bei *excisus*; aber die Schuppe ist hinten senkrecht, und vorne schwächer gewölbt. Beine ziemlich lang, leicht comprimirt.

Der ganze Körper matt, dicht punktirt-genetzt, an der Schuppe und vorne am Hinterleib mit sichtbarer querer Richtung (Andeutung von Querrunzeln). Reichlich und spitz gelblich abstehend behaart; am Fühlerschaft und an den Beinen sind die Haare kurz, schief (halb-anliegend) und dunkler.

Schwarz; Mandibeln, Fühlerschaft, erstes Geisselglied, Schenkel-Schienen und Ende der Tarsen dunkel braunroth.

Paraguay (Kapt. JERRMANN).

Diese sehr eigenthümliche Form bildet den Uebergang der Gruppe *depressus* zur Gruppe *senex*.

Camponotus pellitus MAYR r. **scintillans** n. st. ♀ minor. L. 7,0 mm. Kopf fast wie beim Typus der Art; Augen eher grösser. Thorax vorne, besonders das Mesonotum viel weniger gewölbt; Metanotum weniger schief abfallend. Der ganze Thorax hat mehr die gewöhnliche *C. maculatus*-Form. Schuppe dicker als beim Typus, mit sehr dickem, rundem Oberrand. Schienen mit stärkeren und längeren Stachelchen am Innenrande. Dicht punktirt-genetzt und matt. Abstehende Behaarung eher etwas reichlicher als bei *C. pellitus* i. sp. Pubescenz kürzer, heller goldig, mit gewissen Reflexen der Sculptur zusammen etwas funkelnd, und zwar am Kopf und Thorax fast ebenso stark wie am Abdomen, wo sie weniger dicht ist als bei *C. pellitus* i. sp.

Schwarz; vorderes Drittel des Kopfes, Fühler, Schienen und Tarsen gelbröthlich. Schenkel braun.

Paraguay (Capt. JERRMANN).

Camponotus Kraepelini n. sp. ♀ min. L. 5,3 mm. Nahe *C. angulatus* MAYR. Kopf seitlich compress, mit gerundetem Hinterhaupt, wie bei jener Art. Der Kopf ist aber länger, vorne etwas mehr verengt; Augen gleich gestellt, aber viel kleiner und convexer. Clypeus gekielt, vorne etwas deutlicher beiderseits ausgerandet. Der dünne Schaft überragt das Hinterhaupt um mehr als die Hälfte seiner Länge. Pronotum oben ziemlich abgeflacht, seitlich compress, vorne und seitlich gerandet, so breit wie der Hinterkopf, $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, hinten kaum verengt, mit gerundeten Vorderecken (dem der *Polyrhachis Schenki* ähnlich). Pro-mesonotalnaht deutlich; Mesometanotalnaht fehlend. Vorne bildet das Mesonotum eine starke Wölbung, steigt aber dann von vorne nach hinten steil, mit dem Metanotum eine einzige schwach convexe Schieferebene bildend, bis zum Stielchen ab. Von einer Seite zur anderen sind Meso- und Metanotum mässig convex (das Mesonotum nur vorne stark convex), ohne Rand. Diese Bildung erinnert etwas an *C. integellus* FOREL, *C. ephippium* und *C. pellitus* MAYR, ist aber viel ausgesprochener; bei *C. integellus* ist der Thorax hinten dachartig, hier dagegen breiter, von rechts nach links viel weniger convex, und von vorne nach hinten kaum convex, sondern noch viel steiler abfallend als bei *C. ephippium* und *C. pellitus*. Schuppe dick, eher klein, vorne und oben stark convex, hinten flach. Schenkel und Schienen etwas comprimirt, aber durchaus nicht kantig. An der Unterseite der Schienen, gegen unten, einige wenige Stachelchen.

Ziemlich glänzend, schwach genetzt, am Abdomen mehr lederartig quengerunzelt, sehr zerstreut punktirt.

Abstehende Behaarung gelblich, am Körper zerstreut, an Schienen und Fühlerschaft fehlend. Anliegende Behaarung gelblich, am Kopf und an den Hüften lang und recht deutlich, am übrigen Körper spärlicher, an den Schienen und am Fühlerschaft reichlicher.

Bräunlich schwarz, mit leichtem braunem Erzglanz. Mandibeln bräunlichroth. Fühler, Beine und Hinterrand der Abdominalsegmente braun. Tarsen und Geißel dunkelbraun.

Tipuani (Bolivien), A. v. LEONHARD. 1 ♀.

Camponotus quadrilatus MAYR v. **Leonhardi** n. st. ♀ min. Diese Rasse unterscheidet sich durch das schmälere Pronotum, das nur wenig breiter ist als das Mesonotum, und kaum $\frac{1}{3}$ breiter als lang (doppelt so breit als lang und viel breiter als das Mesonotum beim Typus der Art). Abdomen und Beine sind ziemlich hell braun. Der Kopf ist auch weniger

trapezförmig, nach vorne weniger verschmälert. Die anliegende Behaarung ist feiner und spärlicher.

Tipuani (Bolivien) A. V. LEONHARD. 1 ♀.

Camponotus planatus ROGER ♀. Costa Rica.

Camponotus Zoc FOREL ♀. Guatemala.

Camponotus inflatus LUBBOCK ♀. „Australien“.

Camponotus Ellioti FOREL ♀. Fort Dauphin, Madagascar.

Camponotus Meinerti FOREL ♀. Monrovia (DUKE).

Camponotus Polyrhachioides EMERY ♀. Sette Camma, West-Afrika (Kapt. HUPFER).

Gattung **Echinopla**.

Echinopla Tritschleri n. sp. ♀. L. 5,7 mm. Mandibeln glänzend, punktirt, 5zählig. Clypeus ungekielt, ohne mittlere Ausrandung, ohne Vorderlappen. Stirnleisten in der Mitte stark nach unten gebogen, und von da an sehr stark divergirend, dann wieder etwas S-förmig gekrümmt. Kopf mit ungemein convexen Seiten, gerundet, etwas breiter als lang, hinten schwach ausgerandet. Fühlerschaft dick, etwas S-förmig gebogen, matt, fein genetzt, grob punktirt, den Hinterkopf um ca. $\frac{1}{4}$ seiner Länge überragend. Thorax im Profil nicht oder kaum eingeschnitten, dagegen, von oben besehen, hinter der Mitte beiderseits bogig verschmälert (conca), so dass das Pronotum wie das Metanotum, die beide unbewehrt sind, rundlich angeschwollen erscheinen. Beide Thoraxnähte recht scharf. Schuppe dick, aber nicht seitlich ausgezogen wie bei den benachbarten Arten. Ihr Rand ist dünner und mit einem einfachen Kranz langer schwarzer, haartragender Stäbe besetzt, wie diejenigen des Thorax von *E. melanarctos*. Beine ziemlich lang. Augen mässig prominent.

Kopf äusserst grob netzmaschig; in den Maschen theilweise glänzend. Die Maschen bilden stark erhabene haartragende Höcker oder Zähne. Clypeus nur schwach runzelig. Kopfseiten und Backen einfach längsgerunzelt. Thorax wie bei *E. melanarctos* und *E. pallipes*, aber die schwarzen Stäbchen sind kürzer und dicker als bei ersterer und länger als bei letzterer Art. Erstes Hinterleibssegment ziemlich grob kreisförmig (concentrisch) gerunzelt; nur ganz vorne mit einigen kurzen schwarzen haartragenden Stäbchen; er ist fast kreisrund; die anderen Segmente sind fein quergerunzelt und matt. Beine mässig glänzend, unregelmässig punktirt und genetzt.

Der ganze Körper, auch die Schienen und der Fühlerschaft reichlich lang, braun, steif und spitz abstehend behaart. Anliegende Behaarung sehr spärlich.

Bräunlich schwarz. Mandibeln, Fühler und Beine braunroth, mit mehr gelbbraunen Schenkeln. Hinterleibsspitze braun.

Geißelglieder 3 bis 10 eher dicker als lang, ziemlich rundlich.

Indrapura, Sumatra, von Herrn TRITSCHLER gesammelt (meine Sammlung).

♀. L. 7,5 mm. Pronotum, Mesonotum und Scutellum grob würcchenartig gerunzelt (vermiculati). Metanotum, Schuppe, Hinterleib und Kopf wie beim ♂. Flügel bräunlich, mit braunen Rippen.

Tandjong, Südost-Borneo (F. SUCK). Obwohl die Localität so verschieden ist, glaube ich sicher dieses ♀ zum ♂ aus Sumatra stellen zu können, da die Uebereinstimmung vollkommen ist.

Echinopla striata SMITH. ♀. Celebes.

Echinopla Sucki n. sp. ♀. L. 5,4 mm. Mit *E. striata* und *E. lineata* nahe verwandt, aber Kopf und Thorax sind längsgerunzelt und nicht längsgestreift; nur das Abdomen längsgestreift. Abschüssige Fläche des Metanotum theilweise netzmaschig. Kopf vorne viel weniger verengt als bei *E. striata*, aber doch schmaler als hinten. Stirnleisten einander näher als bei jener Art, fast nicht divergent. Promesonotalnaht nicht sehr deutlich. Thorax schwächer eingeschnürt als bei *E. striata*, am Rand nur schwach gezähnelte. Schuppe wie bei *E. striata*.

Reichlich hellgelb, lang und spitz überall abstehend behaart und mässig gelblich pubescent. Der Clypeus hat einen dichten Peltz gelblicher länglicher schief nach vorne gerichteter Haare.

Schwarz. Aeusserste Spitze der Fühler, des Abdomens, der Tarsen und der Gelenke braun.

Tandjong, Südost-Borneo (FRITZ SUCK).

Echinopla australis n. sp. ♀. L. 4,3 bis 4,5 mm. Mandibeln glänzend, punktirt und gestreift, Clypeus gekielt, mit ganzem Vorderrand. Kopf dick, stark convex, breiter als lang, vorne etwas (wenig) schmaler als hinten. Stirnleisten S-förmig, mässig divergirend, hinten etwas erweitert. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf. Geißelglieder alle länger als dick. Promesonotalnaht fehlt. Mesometanotalnaht bildet eine ziemlich scharfe Thoraxeinschnürung, sowohl von oben besehen, wie auf dem Profil. Promesonotum stark gewölbt, ohne Rand, vorne sehr breit, fast so breit wie der Hinterkopf, mit scharfen, fast zahnartigen Pronotumecken. Metanotum allseitig, fast kugelig gerundet, schmaler als das Pronotum, mit senkrecht gestellter abschüssiger Fläche, welche jedoch convex ist. Schuppe sehr breit, seitlich flügelartig ausgezogen, mit concavem, sehr fein gezähneltem Oberrand, seitlich mit 5 übereinander gelegenen stärkeren Zähnen. Erstes Hinterleibssegment gerundet viereckig.

Dicht und ziemlich grob eingestochen punktirt; schwach glänzend, Hinterleib fast matt, noch dichter und etwas feiner punktirt; nur die hinteren Segmente fein quergerunzelt und schimmernd. Beine glatt, glänzend, zerstreut punktirt.

Ziemlich reichlich kurz, fein bräunlich gelb abstehend behaart, auch die Schienen und der Fühlerschaft und auch ziemlich reichlich gelblich anliegend pubescent; doch ist die Sculptur überall gut sichtbar.

Beine bräunlich gelbroth. Mandibeln und Fühler braun, mit helleren Gelenken.

Taster gelbroth, sehr lang.

Mackay, Queensland (TURNER). Meine Sammlung. Wie die Folgende mit *E. praetexta* SMITH verwandt.

Echinopla Turneri n. sp. ♀ L. 3,5 bis 3,8 mm. Der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner und durch folgende Merkmale unterschieden:

Mandibeln glänzend, nur punktirt. *Clypeus* ohne deutlichen Kiel. Stirnleisten weiter entfernt, stärker divergirend, einander so weit als von den Kopfseiten. Kopf hinten convex (bei *E. australis* ungefähr gerade), viel breiter als lang. Fühlerschaft das Hinterhaupt nur wenig überragend. 3. bis 7. Geisseilglied so dick als lang. Augen fast halbkugelig. Thorax convex, vollständig ohne Nähte und ohne Einschnürung, nur von oben besehen in der Mesonotumgegend leicht concav, nicht doppelt so lang als breit. Pronotumecken gerundet, mit einigen kleinen spitzen Zähnen gegen den Vorderrand zu. Metanotum ganz gerundet. Schuppe oben breit, aber seitlich nicht auffallend ausgezogen, mit schwach convexem Oberrand. Dieser Oberrand trägt einen Kranz von beiläufig 10 bis 11 starken, spitzigen Zähnen oder Dörnchen. Hinterleib mehr gerundet als bei *E. australis*.

Ziemlich glänzend und, besonders am Hinterleib, weniger dicht eingestochen punktirt als bei *E. australis*. Die abstehende Behaarung ist länger, sonst gleich, die Pubescenz aber viel spärlicher.

Schwarz. Beine und Fühler gelb; Mandibeln gelbroth.

♀ L. 5,3 mm. Mesonotum, Pronotum und Scutellum mit gleicher Sculptur wie der Thorax des ♀; ebenso die Thoraxseiten. Flügel hellbräunlich mit gelbbraunlichen Rippen und Randmal. Sonst wie der ♀.

Mackay, Queensland (G. TURNER); aus meiner Sammlung.

var. **pictipes** u. var. ♀ L. 3,7 bis 4 mm. Schuppe stärker seitlich ausgezogen, mit leicht concaver Mitte des Oberrandes. Die mittleren Zähne des Oberrandes sind kürzer, die seitlichen (drei auf jeder Seite) eher stärker. Ein schwacher Quereindruck an der Stelle der Mesometanotnaht. Fühler und Beine braun mit röthlichen Gelenken, Schenkelringen und Schienen. Schenkel mehr röthlichbraun, wie die Mandibeln. Spitze des Fühlerschaftes röthlich; Basis der Schienen bräunlich.

♀ L. 5,3 mm. Gleiche Unterschiede. Gleiche Localität.

Polyrhachis Wallacei. Emery r. **Warburgi** n. st. ♀. Vollständig gelbroth, mit bräunlichen Tarsen; Mandibeln und *Clypeus* hell bräunlichgelb.

Sculptur viel schwächer als beim Typus der Art. Glänzend, unregelmässig leicht genetzt; nur der Mesothorax und der Metathorax sind dichter genetzt und mehr schimmernd. Etwas breiter als *P. Wallacei* i. sp. Die Basal-Fläche des Metanotum breiter als lang (so lang als breit bei *P. Wallacei* i. sp.). Die Schuppe ist viel dicker und hat eine kurze, aber sehr deutliche obere Fläche. Die Dornen der Schuppe sind so dünn an der Basis als gegen die Spitze, zarter, weniger divergent. Das Pronotum ist etwas deutlicher gerandet, mit breiteren, stumpferen Zähnen. Sonst gleich.

Buitenzorg (Java) Dr. O. WARBURG.

Die typische Art stammt aus Celebes. Diese Rasse ist recht gut charakterisirt.

Polyrhachis militaris F. r. **cupreopubescens** FOREL. ♂. Ssibange Gabon (SOYAX) und Alt Calabar (DUKE). Bei diesen ♂, wovon der erste 11,5 und der zweite 10 mm. lang ist, ist die Pubescenz nur am Kopf und Thorax goldig, am Abdomen mehr grau. Die abstehende Behaarung ist kaum schwächer als bei *P. militaris* i. sp.; der Hinterleib dicht punktirt genetzt und matt. Dagegen sind Kopf und Thorax dicht und ziemlich grob und regelmässig längsgerunzelt-gestreift, wie beim Typus von *P. cupreopubescens*.

var. **transversaria** n. var. ♀. L. 12 bis 13 mm. Abdomen vorne dicht und ziemlich grob quergezunzelt, oben und hinten längs- und schief gerunzelt (auch dicht und ziemlich grob).

Liberia (HADLER).

Polyrhachis bicolor SM. var. **aurinasis** n. var. ♂. L. 6 bis 7 mm. Der *P. bicolor* SM. sehr ähnlich aussehend, aber der Kopf hat keinen Hinterrand; die leicht convexen Seiten gehen direct bis zum Gelenkrand, ohne jedoch einen Hals zu bilden. Ferner sind die Dornen des Mesanotum so lang wie diejenigen des Pronotum, und beide überhaupt stärker. Die Dornen der Schuppe sind gebogen, länger, nach innen concav. Endlich ist der Vorderkopf bis zur Höhe der Augen von einem dicken, straff anliegenden goldigen Pubescenz bedeckt.

Sarawak (HAVILAND); Birmanien, Barrakpore (meine Sammlung).

Der von MAYR aus Manilla beschriebene Typus der *P. bicolor* von SMITH, hat beim ♂ und ♀ einen ziemlich deutlichen Hinterrand des Kopfes, keinen goldigen Pelz am Vorderkopf, schwächere Dornen; diejenigen der Schuppe gerade. Aus Tandjong (Borneo) hat Herr F. SUCK ein dem MAYR'schen Typus gleiches Exemplar gesammelt. Aus SMITH's Beschreibung seines Typus aus Birmanien kann man nur negativ auf die Identität mit der Manilla-Form schliessen, da er vom Goldpelz nichts sagt. Als Typus der var. **aurinasis** bezeichne ich die schönen Exemplare aus Sarawak von Herrn HAVILAND.

Polyrhachis bicolor i. sp. SM., Tandjong, Borneo (SUCK).

Polyrhachis lamellidens SMITH ♂ ♀ Tuyetategawa, Shikoku Sanuki Japan (T. LENZ; ROLLE).

Polyrhachis vestitus SM. ♀. Patuhuang, S. Celebes (FRUSTORFER).

Polyrhachis schistacea Gerst. r. **medusa** FOREL, Lewa Mambaa (STUHLMANN).

Anhang:

Ameisen, die mit exotischen Pflanzen

nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg eingeschleppt wurden.

Pheidole Anastasii EMERY ♂ ♀ 2.

♀ L. 5,1 mm. Thorax, Stielchen und hintere Hälfte des Abdomens mehr bräunlich; Kopf und vordere Hälfte des Abdomens rostgelb oder rostgelbbraun. Zweites Stielchenglied seitlich in zwei spitze Kegel ausgezogen. Fast die ganze Oberseite des Abdomens matt und dicht punktirt-genetzt. Mesonotum längs-gestreift, ziemlich glänzend. Flügel fehlen. Sonst wie der 2.

Aus Guatemala, mit Orchideen nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg importirt.

Pheidole flavens ROGER r. **gracilior** n. st. 4. L. 2,2 mm. Unterscheidet sich von der Rasse *exigua* MAYR, der sie am nächsten steht, durch die geringere Grösse, den schmälern Kopf, der länger als breit ist, convexere Seiten hat, und hinten etwas mehr verschmälert ist, mit glänzenden Hinterecken. Das stark gewölbte Pronotum ist wie bei *r. exigua*, ohne Höcker. Die Fühlerrinne (*scrobus*) ist sehr scharf bis hinten beiderseitig abgegrenzt, schärfer noch als bei *r. exigua*. Der Fühlerschaft erreicht kaum die Mitte zwischen Auge und Hinterhauptsecke. Mesonotum hinten etwas weniger steil gestutzt als bei *r. exigua*. Farbe ganz röthlich gelb. Sonst wie *r. exigua*.

♂. L. 1,3—1,4 mm. Von *P. flavens* fast nicht zu unterscheiden.

♀. L. 2,7—2,8 mm. Braun. Mesonotum und Scutellum glänzend, glatt. Kopf längsgerunzelt. Zweites Stielchenglied verkehrt trapezförmig, mit scharfen Vorderecken. Flügel fehlen.

Aus Westindien, mit Orchideen lebend nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg importirt.

Pheidole flavens ROGER r. **navigans** n. str. ♀. L. 2,5—2,7 mm. Pechbraun. Kopf etwas länger als breit, vorne schmaler als hinten. Erinnt an *P. dimidiata* EM., und geht etwas in diese Art über. Der Fühlerschaft erreicht kaum die Mitte zwischen Auge und Hinterhauptsecke. Die ganze Ameise schlanker als *P. flavens*. Basalfläche des Metanotum länger als die abschüssige. Mesonotum weniger convex, hinten weniger steil abfallend als bei *P. flavens*. Aber die Stirnrinne ist deutlich, und die Stirnleisten reichen bis zum hinteren Ende des Fühlerschaftes, dessen Legestelle geglättet ist, ohne eine deutliche Rinne zu bilden.

♂. L. 1,7 mm. Kopf matt, dicht punktirt-genetzt, wie bei *P. flavens* (glatt bei *P. dimidiata*). Etwas grösser, dunkler und schlanker als *P. flavens*.

Aus Vera Cruz, mit Orchideen lebend nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg importirt.

Die Kopfform des Soldaten steht der *P. dimidiata* näher als der *P. flavens*. Ebenso die Farbe und die ganze Gestalt. Aber sie hat doch die Hauptmerkmale der *P. flavens*.

Pheidole Kraepelini n. sp. ♀. L. 4 bis 4,4 mm. Schlank, mit relativ nicht grossem Kopf, der Gruppe *Susannae-biconstricta* sich nähernd, und doch ganz anders. Kopf wenig länger als breit, vorne wenig verschmälert, fast rechteckig, mit kaum convexen Seiten, hinten tief eingeschnitten, mit starker Occipitalrinne, welche vorne in die seichte Stirnrinne übergeht. Mandibeln glatt und glänzend. Clypeus vorne in der Mitte äusserst seicht und breit ausgerandet, vorne der ganzen Breite nach quer eingedrückt, hinten in der Mitte mit einer Längserhabenheit. Stirnfeld glatt. Stirnleisten sehr kurz. Keine Spur von Legestelle für den Fühlerschaft. Dieser kurz; sein hinteres Ende viel näher dem Auge als dem Hinterhauptsrand, überragt nur wenig die Mitte des Kopfes, Geisselglieder 2—7 mindestens so dick als lang. Augen convex, am vorderen Viertel gelegen.

Pronotum mit zwei scharfen Höckern. Mesonotum in der Mitte mit einem Quereindruck. Basalfläche des Metanotum tiefer stehend, ohne eine deutliche Einschnürung mit dem Mesonotum zu bilden, vorne ohne Rand, länger als die abschüssige Fläche. Dornen nahe stehend, fast so lang wie ihr Zwischenraum. Erstes Stielchenglied lang gestielt. Zweites Glied rhombisch, mit Seitenecken, etwas breiter als lang.

Mitte des Clypeus, abschüssige Fläche des Metanotums, Hinterleib, Beine und hintere Hälfte des 2. Stielchengliedes glänzend (Hinterleib und Beine mit haartragenden Punkten). Kopf überall dicht und grob genetzt, überdies fein und unregelmässig genetzt, schwach glänzend. Auf der Stirne, den Fühlergruben, den Wangen, den Clypeuseiten ist die Sculptur überdies grob-längs-runzelig. Thorax unregelmässig grob genetzt-gerunzelt.

Stielchen fast glatt, nur mit zerstreuten Maschen oder Runzeln. Um das Occipitalgelenk herum ist der Kopf ziemlich glatt. Fühlerschaft genetzt und punktirt.

Ueberall ziemlich reichlich gelb abstehend behaart. An den Schienen sind die Haare etwas schief und nicht lang. Anliegende Behaarung zerstreut.

Röthlich braun; Thorax theilweise bräulich roth; Hinterleib gelblich braun. Fühler und Beine bräunlich gelb; mandibeln bräunlich roth.

♂. L. 2,5 bis 2,7 mm. Kopf so breit wie lang, hinten stark convex, aber mit schwach markirtem hinterem Rand. Augen gross, sehr convex. Mandibeln glatt, glänzend, scharf gezähnt (8—9 Zähne). Der Fühlerschaft überragt den Occipitalrand um circa $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Clypeus glatt, in der Mitte des Vorderrandes sehr seicht ausgerandet. Geisselglieder 2—7, fast nicht länger als dick. Pronotum mit zwei sehr deutlichen Höckern. Mesonotum mit schwachem Quereindruck. Eine scharfe Ausrandung zwischen Mesonotum und Metanotum. Basalfläche viel länger als die abschüssige. Metanotum mit zwei kleinen spitzen Dornen.

Sculptur ganz genau wie beim ♀, aber der Kopf bis zum Halsgelenk mit grober Sculptur, und das Stielchen ganz glatt.

Behaarung und Farbe ebenfalls ganz wie beim ♀.

Aus São Paulo, Brasilien, mit Orchideen lebend nach Hamburg in die Pflanzenschutzstation gebracht.

Diese Art ist sehr ausgezeichnet durch ihre Sculptur; der ♀ hat eine ebenso grobe Sculptur wie der ♂.

Myrmica rubra L. r. **neolaevinodis**. ♂. L. 4,3 mm. Braun mit röthlichen Beinen und braunrothen Fühlern. Der Fühlerschaft ist rascher gebogen als bei *r. laevinodis* und etwas kürzer (überragt nur ganz wenig den Hinterkopf). Die mittleren Geisselglieder sind gut so dick wie lang (etwas länger als dick bei *r. laevinodis*). Erstes Stielchenglied erheblich kürzer, mit kaum concaver (fast gerader) vorderer abschüssiger Profilfläche. Die Fühler sind überhaupt etwas kürzer und dicker. Die Sculptur am Kopf und Thorax ist etwas stärker. Sonst wie *r. laevinodis*.

Aus New-York, mit Iriswurzeln nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg lebend importirt.

[**Myrmica rubra** L. r. **Champlaini** n. st. ♂.¹⁾] Der vorigen sehr ähnlich, aber das Metanotum hat nur zwei starke dreieckige Zähne, oder, wenn man will, zwei sehr kurze Dornen, die nicht länger sind als an der Basis breit. Auf Kopf und Thorax ist die Sculptur dichter und stärker, fast wie bei *r. ruginodis*. Aber die abschüssige Fläche des Metanotums ist ganz

¹⁾ Diese Form gehört nicht zu den eingeschleppten. Ich füge ihre Beschreibung nur wegen der nahen Beziehung zu der vorigen hier ein.

glatt und glänzend, und das Stielchen hat nur seitlich einige Längseindrücke. Röthlich mit bräunlichem Kopf und Hinterleib. Erstes Stielhenglied sehr kurz; seine hintere abschüssige Fläche, vom Gipfel aus, ist ebenso lang wie die vordere; letztere kaum etwas concav. Fühler wie bei *r. neolaevinodis*, oder noch etwas kürzer; der Schaft überragt nicht den Hinterhauptstrand.

Quebek (Canada) am Rand eines Wiesenweges, nahe am Hafen, von mir selbst gesammelt.

Diese beiden Formen sind mit *r. laevinodis* nahe verwandt, aber mit amerikanischen Eigenthümlichkeiten. Während bei *r. neolaevinodis* die Dornen mindestens so stark sind wie bei *r. laevinodis*, sind sie bei *r. Champlaini* ungemein verkümmert.

Prenolepis guatemalensis FOREL v. **itinerans** n. var. ♀. Unterscheidet sich von der Stammart durch eine etwas schlankere, schmälere Gestalt und eine lebhaftere, röthlichere gelbe Farbe. Der Kopf ist recht deutlich länger als breit (fast so breit wie lang bei *P. guatemalensis*). Auch der Thorax ist schmaler, weniger robust. Der Fühlerschaft überragt den Hinterhauptstrand um die Hälfte seiner Länge. Die schwärzlichen, dicken, stumpfen Borsten sind mindestens so auffällig wie beim Arttypus, während sie bei *P. antillana* viel dünner, spitzer und blässer gefärbt sind. Auffallend glänzend und fast glatt, besonders der Thorax. Am Körper ist die anliegende Behaarung äusserst zerstreut, nur am Fühlerschaft und an den Beinen reichlicher.

Aus Brasilien, mit Orchideen nach der Station für Pflanzenschutz in Hamburg importirt.

Folgende auf ähnliche Weise nach der Pflanzenschutzstation in Hamburg importirte Arten verdienen noch Erwähnung:

Ectatomma (Holcoponera) striatula MAYR, in Orchideenwurzeln aus São Franzesco, Brasilien.

Odontomachus haematodes L., in Orchideen aus Westindien.

Pheidole megacephala F., mit Orchideen aus Nicaragua, Singapore (und Südbrasilien durch Herrn Dr. REH).

Iridomyrmex humilis MAYR, mit Cacteen aus Valparaiso (Chili).

Monomorium floricola JERDON (aus gleicher Quelle).

Ein Nest von **Monomorium Pharaonis** wurde mit ♀ in einer Messerscheide am Bord eines Dampfers aus Westafrika gefunden. Wieder eine Bestätigung, dass diese Art die Schiffsameise par excellence ist. Ich fand sie fast in allen Seeschiffen mit welchen ich gefahren bin.

Herr Dr. REH hat mir noch direct folgende Arten aus der Station für Pflanzenschutz geschickt (Nachtrag zur früheren Liste):

Leptogonys pruinosa FOREL, Im Holz von *Sahlbergia melanoxyylon* aus Ostafrika (das Holz lag im Schuppen). (Diese Art habe ich nach Exemplaren von Ceylon beschrieben).

Stenamma Diecki Em., in hohlen Stengeln aus Vermont.

Stenamma (Aphaenogastes) fulva ROG., aus Vermont mit Pflanzen.

Lasius niger L., von den Azoren mit Pflanzen.

Pheidole flavens r. **sculptior** FOREL, in Orchideen, aus Westindien.

Wenn man alle diese erstaunlichen Importationen lebender Ameisen, sehr oft mit Larven, Puppen und Geflügelten, zusammenstellt, kann man sich nicht mehr darüber wundern, wenn allmählich die Weltfaunen sich immer mehr mischen, wenn immer neue Cosmopoliten auftauchen, und wenn die Localfaunen durch dieselben, besonders auf den Inseln, ruinirt werden!